Calcium carbonicum

Arzneimittel und ihre zentralen Themen

Ein Arzneimittelbild (AZB) beschreibt, wie der menschliche Organismus auf eine ihn verabreichte homöopathische Arznei reagiert. Es beschreibt das gesamte Spektrum der Auswirkungen einer arzneilichen Substanz auf den Körper, die Gefühle und den Geist.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeichnet sich durch ein immer tieferes Verständnis für Arzneimittel als Grundmuster der Seele aus. Über Einzelsymptome und allgemeine Charakteristika hinaus weist jede Arzneisubstanz eine spezifische Wesenhaftigkeit auf, die dem Wesen des Menschen gegenübertritt. Durch Prüfungen, Arznei-Verreibungen und in der Arbeit mit Patienten, kann sie auch für den unerfahrenen Laien, erlebbar gemacht werden.

Die einzelnen Daten und Erkenntnisse sind in den meisten Fällen Zusammenfassungen von Erfahrungen mit Homöopathischen Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen und der praktischen Arbeit am Patienten. Dazu kommen die Erkenntnisse aus der Toxikologie und Pharmakologie und der über 200-jährigen Empirie von homöopathischen Ärzten, Praktikern und Therapeuten aus der ganzen Welt.

Die einzelnen Symptome werden nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema geordnet. Hierbei werden geistige und emotionale Themen gegenüber den körperlichen Beschwerden im Besonderen berücksichtigt - für eine erfolgreiche Verschreibung stehen sie oft an vorderster Stelle.

Die einzelnen Arzneimittelbilder werden in die umfassenden Arzneimittellehren, den sogenannten **Materia Medica*** übertragen, zusammengestellt und können dort studiert werden. Für den Arzt und Therapeuten bilden sie die Arbeitsgrundlage, zur späteren Bestimmung und Verordnung der passenden Arznei für den Patienten.

Die spezifische Thematik, der »Genius«, eines Arzneimittelbildes drückt sich auch in typischen Symbolen, Traummotiven, Zufällen, Wahnideen, Problem- und Beziehungsmustern unseres menschlichen Da-Seins aus. Als »Teilpersönlichkeiten« unserer Seelenlandschaft repräsentieren homöopathische Arzneien archaische Grundtypen - doch nicht allein als pathologische Muster, sondern auch als wertvolle Ressourcen.

»Alles Große und Edle ist von einfacher Art«

Sieh die Welt in einem Körnchen Sand,
und den Himmel in einer wilden Blume;
halte Unendlichkeit in Deiner Hand
und lebe Ewigkeit in einer Stunde

William Blake (Auguries of Innocence - Omen der Unschuld)

Catherine R. Coulter

... sagt: Hier zeigt sich die Herausforderung mit der sich jeder Klassischer Homöopath konfrontiert sieht, wenn er sich mit den homöopathischen Arzneimitteln vertraut zu machen sucht. Er muss sich mit der gewaltigen Symptomensammlung der Materia Medica, nicht nur mit dem analytischen Geist eines Gelehrten, sondern auch mit der Empfindsamkeit und Vorstellungskraft eines Poeten nähern.

Anmerkung: Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

H.P.

***Materia medica** *„heilende Substanz“* ist die historische Bezeichnung für Textsammlungen über die Wirkung von Substanzen, die zu Heilzwecken verwendet werden. Die Substanzen, deren Wirkungen in einer Materiae medica beschrieben wurden, stammten aus den drei Naturreichen (Pflanzen, Tiere, Mineralien) und wurden entsprechend geordnet. Die Bezeichnung leitet sich aus der lateinischen Übersetzung des Titels eines Werkes des griechischen Arztes Pedanios Dioskurides ab.
Der Begriff »Materia medica« wurde international bis ins 20. Jahrhundert verwendet. Er wurde mit der Zeit durch Pharmakologie oder im Deutschen auch durch »Arzneimittellehre« ersetzt. In der Klassischen Homöopathie wird »Materia medica« weiterhin zur Bezeichnung der homöopathischen Arzneimittellehre benutzt.

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes …

Zeichenerklärung: ⇑ - Besserung durch … / ⇓ - Verschlimmerung durch … / ↯ - steht für Schmerzen
C.M. Boger / R. Sankaran …Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen
Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder
Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse
Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.
Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Calcium carbonicum - Das große Bedürfnis nach Sicherheit

Das homöopathische Arzneimittel Calcium carbonicum ist ein häufig verwendetes Arzneimittel. Es unterstützt im Körper das Wachstum und die Festigung des Knochens und der Zellen. Calcium carbonicum kann Menschen helfen, die eigene Struktur zu festigen und dadurch selbstsicherer zu werden. Wenn man das Gefühl hat, sich selbst nicht ausreichend schützen zu können, kann sich das auch in Träumen, z.B. von Einbrechern zeigen. Besonders bei älteren Menschen kann der Einsatz von Calcium carbonicum von essentieller Bedeutung sein. Es kann ihnen bei der Bewältigung ihrer wichtigsten Lebensthemen helfen - Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit zu erfahren, um gesund ins Alter gehen zu können.
Ähnlich, wie während den normalen Entwicklungsphasen in der Kindheit, durchlaufen Kinder aber auch wir Erwachsene, immer wieder Phasen, in denen sie wieder eine Zeit lang anhänglicher und schutzbedürftiger sind. In solchen Phasen kann Calcium carbonicum hilfreich sein. Calcium carbonicum (Kalziumkarbonat) ist ein vielseitig einsetzbares homöopathisches Arzneimittel. Es werden damit sowohl akute als auch chronische Krankheiten behandelt. Obwohl auch bei Erwachsenen viele Beschwerden auf dieses Arzneimittel ansprechen sollen, hat es eine besondere Bedeutung in der homöopathischen Behandlung von Kindern.
Hier können Sie mehr über die umfangreiche Wirkung von Calcium carbonicum, für Ihre Gesundheit und die Anwendungsgebiete bei unterschiedlichen Krankheiten erfahren.

Calcium in der Natur

Auster mit Perle: Austerschalenkalk (Ausgangsstoff für Calcium carb.)

Calcium – Allgemeines Geschichte, Vorkommen, Gewinnung

Calcium (Ca -Kalzium) ist ein chemisches Element aus der Gruppe der Erdalkalimetalle. Das elementare Calcium ist ein silberweißes, glänzendes Metall. In der Umwelt kommt Calcium nur in gebundener Form vor, zum Beispiel in Kalkstein, Marmor, Kreide, Gips und den Mineralien Calcit, Aragonit, Dolomit, Anhydrit, Fluorit und Apatit. Eine Ausnahme stellt vermutlich eine Fluorit-Varietät (Stinkspat) dar, in dessen Kristallgitter wahrscheinlich kolloidales Calcium durch natürliche ionisierende Strahlung entstand. Calciumhaltige Minerale wie Calcit und Gips sind in großen Mengen vorhanden, z.B. in den Alpen, es bestehen gebirgsbegleitende Züge aus Kalkstein, nördlich- bzw. südlich der Kalkalpen. Calciumverbindungen sind natürlicherweise wasserlöslich, wobei die Löslichkeit von Calcium im Grundwasser wesentlich vom Kohlensäure-Überschuss bestimmt wird (Kalksättigung). Daher ist die Frage, welche Calciumverbindung im Grundwasser stabil ist, ist im Wesentlichen abhängig vom pH-Wert des Grundwassers. Als Calciumverbindung überwiegen bei mittleren bis alkalischen pH-Werten Calcit ($Ca[CO_3]$) und Gips ($Ca[SO_4]\ H_2O$). Bei niedrigem pH-Wert tritt Calcium als Ca_2+ auf. Haupteintragsprozess von Calcium in das Grundwasser ist die Verwitterung calciumhaltiger Gesteine wie Kalkstein.

Stinkspat oder Stinkfluss ist ein dunkelblau-violetter Flussspat (Fluorit) aus Wölsendorf in der Oberpfalz, der beim Anschlagen durch Freisetzen von Fluor ätzend riecht.

Calcium und seine Verwendung

Der Mineralstoff Calcium erfüllt wichtige Aufgaben im Aufbau und in der gesunden Funktion des menschlichen Körpers. Calcium ist an der Blutgerinnung und normalen Erregbarkeit der Nerven und Muskulatur beteiligt, sowie am Aufbau von Knochen und Zähnen. 90% des im Körper vorhandenen Calciums befindet sich in den Knochen. Ein Calciummangel im Blut kann zu anfallartigen Krämpfen (Tetanie) und Störungen der normalen Herztätigkeit (Rhythmusstörungen) führen. Knochenerweichung (Osteomalazie) und Rachitis im Kindesalter können Folgen eines Mangels an Calcium sein. In der Medizin wird Calciumcarbonat als Mittel gegen ein Übermaß an Magensäure (Antazidum) und zur Behandlung der Calcium-Mangelerkrankungen eingesetzt. Weitere Symptome sind eine unterschwellige Krampfneigung mit Übererregbarkeit, seelischen Störungen, Schwindel, Migräne und Kribbeln (Parästhesien). Ein Übermaß an Calcium kann zu starker Einschränkung der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz), Bluthochdruck (Hypertonie), Steinbildungen in den Nieren mit krampfartigen Schmerzen (Koliken) führen.

Der Stoff Calcium carbonicum

Calcium carbonicum, zu Deutsch Kalziumkarbonat (kohlensaurer Kalk) mit der chemischen Formel $CaCO_3$, ist eine chemische Verbindung der Elemente Calcium, Kohlenstoff und Sauerstoff. Als ein Calcium-Salz der Kohlensäure gehört es zur Stoffgruppe der Carbonate. Calcium, abgeleitet vom lateinischen Wort *calx* - »Kalkstein«. Die Römer bezeichneten Kalk, Kalkstein, Kreide und aus Kalk hergestellten Mörtel (Bau Kalk), als die wahre elementare Substanz. In der Natur kommt Calciumcarbonat hauptsächlich als Kalkstein, Kreide und Marmor vor. Hier wird es in einer Verbindung aus Calciumcarbonat und Phosphat angereichert. Diese Verbindungen sind für den Aufbau und die Stabilität der Knochensubstanz unentbehrlich.

Wie oben angemerkt, haben wir es hier mit einer komplexen anorganischen chemischen Substanz zu tun. Wir können das Zuhause von Calciumcarbonat auch im organischen Leben wiederfinden, wie z.B. verborgen in der Austernschale, dem Austernschalenkalk. In dieser Auster lebt ein Organismus, ein Schalenweichtier, eine sogenannte Mollusca, eine Schnecke. Dieses Weichtier lebt in einer Auster, einer Muschelart die im Meer existiert, sie ist mit unseren Schnecken an Land verwandt: Schnecken (Gastropoden), griechisch für »Bauchfüßer«), von althochdeutsch *snahhan*, was »kriechen« bedeutet. Sie sind die artenreichsten der acht rezenten Klassen der Weichtiere und die einzigen, die auch landlebende Arten hervorgebracht haben.

Pazifische Auster (Crassostrea gigas)

Systematik⇒ Klasse: Muscheln (Bivalvia); **Unterklasse:** Pteriomorphia; **Ordnung:** Ostreida; **Überfamilie:** Ostreoidea; **Familie:** Austern; **Wissenschaftlicher Name:** Ostreidae

Schalen verschiedener Meeresmuschelarten

Systematik⇒ ohne Rang: Bilateria; **ohne Rang: Urmünder** (Protostomia); **Überstamm:** Lophotrochozoen (Lophotrochozoa); **Stamm:** Weichtiere (Mollusca); **Unterstamm**: Schalenweichtiere (Conchifera); **Klasse:** Muscheln; **Wissenschaftlicher Name:** Bivalvia

Die Auster eine uralte Existenz

Die Auster ist eine der ältesten Tierarten auf dieser Erde. Man hat Fossilien von Austern gefunden, die mehr als 500 Millionen Jahre alt sind. Die Zahl der bekannten fossilen Arten ist größer als die Zahl der rezenten Arten und das Tier gilt auch schon seit langem, als ein wahrer Leckerbissen. Bei Ausgrabungen in der Nähe von Siedlungen von Jägern und Fischern, die 5000 v. Chr. in Südskandinavien lebten, wurden Berge von Austernschalen gefunden. Auch die Römer haben zu Beginn unserer Ära im Grenzgebiet zwischen den Niederlanden und Belgien viele Austern geerntet.

Die Austern (Ostreidae) sind eine Familie der Muscheln (Bivalvia). Der wissenschaftliche Name Ostreidae ist abgeleitet vom Namen der Gattung Ostrea (Plural zu Griechisch *ostreon* »Muschel, Auster«). Man findet Austern rund um die Welt an den Felsen flacher Tidengewässer. Es gibt aber auch die Austernzucht.

Die Muscheln (Bivalvia von dem lateinischen Wort *bi-valvius* »zwei-klappig« abgeleitet, sind eine Klasse der Weichtiere (Schnecken - Mollusca). Merkmale der Klasse sind eine aus zwei kalkigen Klappen bestehende Schale und ein weitgehend reduzierter Kopf. Sie leben weltweit in Salzwasser (zu 80 Prozent), im Brackwasser und Süßwasser und sind meist zwischen 0 und 100 m, selten bis 11.000 m Wassertiefe zu finden. Muscheln leben auf dem Meeresgrund, sie sind an ihm festgewachsen oder liegen frei auf ihm. Die meisten Muschelarten ernähren sich von Plankton, das sie mit ihren Kiemen aus dem Wasser filtern. Die Lebenserwartung reicht von ca. 1 Jahr bis zu mehr als 500 Jahren.

Die Klasse enthält etwa 7500 bis 10.000 rezente und 20.000 fossile Arten, die in 106 Familien eingeteilt werden. Nach **Huber** ist heute von weltweit etwa 8000 marinen Arten in vier Unterklassen und 99 Familien mit 1100 Gattungen auszugehen. Die Familie der Venusmuscheln ist mit mehr als 680 Arten die größte marine Familie. Aus dem Süßwasser sind weitere etwa 1200 Arten in sieben zusätzlichen Familien bekannt. Die Fluss- und Teichmuscheln stellen hier mit etwa 700 Arten die artenreichste Familie.

Muscheln - die Perle unter den Tieren

Der Mensch nutzt Muscheln als Nahrungsmittel und Muschelschalen als Ausgangsmaterial für Schmuck z. B. als Perlenlieferant, Souvenir und früher auch als Muschelgeld. Darüber hinaus werden Muscheln auch in Teichen zur Reinigung verwendet.

Die Chance, dass man den Hauptpreis in der Lotterie gewinnt, ist 1 zu 4,4 Millionen. Deshalb ist es vielleicht klüger, einen Urlaub im niederländischen Zeeland in einem Ferienhaus zu buchen und gut essen zu gehen. Dann ist die Wahrscheinlichkeit nämlich 1 zu 35 Tausend, dass man eine Perle in einer Auster entdeckt. Jedes Jahr kommt es ungefähr fünf Mal vor, dass ein Austernliebhaber eine dieser harten glänzenden Kugeln in einer der Schalen findet. In der Schweiz wurde 2018 bei einer Auktion eine alte tropfenförmige Perle für 32 Millionen Euro versteigert. Es war eine besonders große Perle, die einst der französischen Königin Marie-Antoinette gehörte.

Das Leben einer Auster Heute

Innerhalb unserer Küstengewässer haben Austern eine wichtige ökologische Funktion. Eine Auster filtriert pro Tag rund 240 Liter Wasser durch ihren Körper, um Nährstoffe auszufiltern. Austern dienen darüber hinaus vielen Meeresbewohnern als Beutetiere, wogegen sie sich, durch eine außerordentlich massive Schale schützen.

Für den Menschen sind Austern als Genusssmittel von Interesse, wobei allerdings nur einige wenige Austernarten als gut genießbar gelten. Die ersten Exemplare wurden von Menschen am Roten Meer bereits vor 125.000 Jahren verspeist. Andere Austernarten, wie z.B. die Perlaustern, besitzen die Fähigkeit, Perlen zu produzieren. Perlaustern sind vor allem im Fernen Osten anzutreffen. Verwertbar sind auch die Schalen der Austern.

Die homöopathische Arzneisubstanz

Das homöopathische Arzneimittel Calcium carbonicum ist auch unter anderem Namen bekannt, wie Calcarea carbonica und Calcium carbonicum Hahnemanni. Besonders der Zusatz „Hahnemanni“ weist schon darauf hin, dass es eines der ersten mineralischen Arzneimittel war, das von Dr. Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie, angefertigt und eingesetzt wurde. Ausgangstoff für die homöopathische Arznei Calcium Carbonicum Hahnemanni ist organisches Calcium, gewonnen aus dem Innenleben der Auster (Perlmutt).

Hahnemann erforschte als erster die Wirkungen des Arzneimittels, er schreibt: „Man zerbricht eine reine, etwas dicke Austernschale, nimmt von der mittleren Schicht, zwischen der äußern und inneren, harten Schale derselben befindlichen, mürben, schneeweißen Kalk-Substanz, einen Gran (altes Apothekermaß, entspricht ca. 0,063 g). Im rohen Zustand ist diese Substanz unlöslich. Sie wird durch dreistündiges, stufenweises Verreiben mit Milchzucker in eine wasserlösliche Form überführt. Diese sogenannte Verreibung bildet die Grundlage für alle weiteren homöopathischen Zubereitungen (Potenzen) von Calcium carbonicum Hahnemanni.

Die Arznei wird auch heute noch für die homöopathische Anwendung, traditionell aus Austernschalenkalk gewonnen und entsprechend nach Hahnemanns Anweisungen hergestellt. Sie ist inzwischen zu einem **Polychrest**[1] geworden. Es gehört zu den homöopathischen Arzneien mit besonders vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

Der Wirkstoff Calcium carbonicum gilt schon seit langer Zeit in der Homöopathie als Multitalent. Es wird sowohl bei einfachen Beschwerden wie Erkältungsneigung, Verdauungsproblemen oder Menstruationsbeschwerden, aber auch bei schweren chronischen Erkrankungen eingesetzt. Es ist eine hervorragende Arznei für Menschen mit empfindlichem Temperament, die sehr vorsichtig, fürsorglich und schüchtern sind. Sie leiden des Öfteren unter unbestimmten Ängsten und Schlafstörungen.

Calzium gilt als ein lebensnotwendiges Mineral, welches Festigkeit und Struktur nicht nur körperlich, sondern auch emotional-psychisch bietet. Calcium carbonicum gehört zu den grundlegenden mineralischen Kräften des Lebens, nämlich der Kalk Erde - mit ihren vier C-Stufenbildern im körperlichen, emotionalen, mentalen und spirituellen - Bereichen.

Polychrest[1] aus dem griechischen, *poly* – »viel« / *chrēstós* »brauchbar«, (zu vielen Dingen brauchbar; zu vielem nützlich; vielseitig verwendbar«), der sogenannte »Vielkönner«. Ein Begriff der in der Klassischen Homöopathie für Arzneimittel gebraucht wird die viele unterschiedliche therapeutische Anwendungsbereiche abdecken und daher häufig eingesetzt werden. Die Polychreste stehen in der Regel mit vielen tausend Symptomen in den homöopathischen Arzneibüchern, den **Materia medica**. Hierin fanden neben den eigentlichen Prüfungssymptomen auch Vergiftungssymptome und geheilte klinische Symptome ihren Platz.

Beispiele für homöopathische Polychreste:

Calcium carbonicum: Calciumcarbonat, Kalk aus dem inneren der Austernschale (Perlmutt); über 8000 genannte Einzelsymptome
Lycopodium: Sporen des Keulen-Bärlapps (Farngewächs), über 8600 genannte Einzelsymptome
Natrium muriaticum: Natriumchlorid (Kochsalz), über 7700 genannte Einzelsymptome
Nux vomica: Strychnos nux-vomica (Gewöhnliche Brechnuss), über 7300 genannte Einzelsymptome
Phosphorus: über 9000 genannte Einzelsymptome
Sepia: Tinte des Tintenfischs, über 8400 genannte Einzelsymptome
Sulfur: Schwefel, über 11000 genannte Einzelsymptome

Calcium carbonicum Hahnemanni⇒ Kohlensaurer Kalk; $Ca_2 Co_3$; die inneren schneeweißen Teile aus den zerbrochenen Schalen der Auster (die innere Perlmuttschicht), Ostrea edulis.

Anwendungsbereiche in der Homöopathie

Calcium carbonicum findet Anwendung bei Menschen, die an verschiedenen Erkrankungen der Haut, der Atemwege, des Bewegungsapparates oder der Verdauungsorgane leiden. Im Besonderen bei älteren Menschen als bedeutende Ergänzung im Alter und bei Kindern, die Beschwerden in den Phasen des Wachstums haben. Bei einer starken Neigung zu Infekten. Bei chronischen körperlichen Erkrankungen, sowie bei Ängsten und Schlafstörungen.

Hauptwirkungsbereich

Calcium carbonicum wirkt gut auf die Haut, Hautausschläge in nahezu jeder Körperregion. Es wirkt auf die Drüsen, bei Schmerz, Schwellung, Entzündung und Eiterung. Es ist eine wirksame Arznei bei Erkrankungen der Knochen, wie z.B. bei gestörtem Wachstum, Knochenverkrümmungen, durch mangelnde Ernährung oder schlechte Heilung von Brüchen. Es wirkt positiv auf die Zähne, bei Karies, Zahnschmerzen, und bei Zahnungsbeschwerden.
Calcium carbonicum ist eine hervorragende Arznei, wenn die Ernährung gestört ist, z.B. bei Abneigung gegen Muttermilch bei Säuglingen, allgemein bei Verdauungsstörungen, Abmagerung aber auch bei Übergewichtigkeit und Fettleibigkeit. Es wirkt gut auf Erkrankungen der Brust und Brustorgane, Bronchien- und Lungenentzündung, Husten, Asthma oder Atemnot. **Herzangst**, Herzschmerzen oder Herzklopfen.
Calcium carbonicum wird grundsätzlich in jedem Lebensalter, bei älteren Menschen aber auch bei Beschwerden von Neugeborenen, Säuglingen und Kindern angewendet.

Hauptbeschwerden

- Atemnot bei jeder Anstrengung
- Schwellung und Verhärtung von Drüsen
- Entwicklungsstörungen bei Kindern (körperliche, seelische und allgemeine Entwicklung) Milchunverträglichkeit.
- Kinder lernen spät laufen und sprechen.
- Verzögerte, erschwerte Zahnung.
- Folgen von Muskelzerrungen, Verrenkungen, Knochenbrüchen und Verletzungen der Wirbelsäule.
- Rückenbeschwerden durch Verheben
- Schwäche, Erschöpfung nach körperlicher Anstrengung
- Befürchtungen und Ängstlichkeit, bei Kleinigkeiten
- Schwindel beim Gehen im Freien, verstärkt beim oder ausgelöst durch schnelles Drehen des Kopfes; Schwindel nach Gemütserregung, Ärgernis; beim Treppensteigen und Ersteigen hoch gelegener Orte; Neigung nach hinten oder seitwärts zu fallen.
- Kälteempfindlichkeit, Erkältungsneigung; häufig und leicht erkältet bei Kälte, Nässe und Wetterwechsel
- Kopfschweiße, nächtlicher Kopfschweiß

Wesen und Typ / Geist und Gemüt

Calcium carbonicum - Menschen können sehr eigensinnig und dickköpfig sein, dabei sind sie aber zurückhaltend und genügsam. Es sind sehr ängstliche Menschen. Die Arznei kann angezeigt sein, wenn während einer Krankheit große Ängstlichkeit, Angst mit Unruhe oder Herzklopfen bestehen. Der Kranke zieht sich dann zurück und beschäftigt sich mit Unwesentlichem. Währen einer Krankheit fühlen sie sich niedergeschlagen, melancholisch oder zögerlich und zweiflerisch. Sie können dann unfähig sein ihre Arbeit zu verrichten, die sie sonst sehr gerne durchführen; sie können richtige Arbeitstiere sein.
Diese Menschen können sich von ihrer Ängstlichkeit getrieben fühlen, ohne dass eine Ursache erkennbar wäre. Sie sprechen nur sehr ungerne darüber. Hauptsächlich haben sie Angst vor Armut, Krankheit und Elend. Sie Grübeln viel und machen sich permanent Sorgen. Oft besteht auch eine Traurigkeit, Übervorsichtigkeit und große Menschen-scheu, zugleich aber ein Verlangen nach Gesellschaft. Sie wollen dann nicht alleine sein, besonders abends und nachts; sie zeigen dann Furcht vor der Dunkelheit. Im Alter können sie die Angst entwickeln, ihren Verstand zu verlieren. Sie neigen dann zusehends unter Vergesslichkeit, und entwickeln noch größere Schwierigkeiten zu Lernen.
Kinder haben Angst vor allem, was sie sehen, sie können eine große Empfindlichkeit und Schreckhaftigkeit zeigen. Sie mögen keine grausamen Geschichten hören oder ansehen, sie Weinen sehr schnell wegen Kleinigkeiten.
Auch die sichtbaren Anzeichen entsprechen ganz und gar dem verschlossenen Wesen einer Auster: Calcium carbonicum -Menschen denken, arbeiten und bewegen sich langsam, vorsichtig und gewissenhaft. Calcium

carbonicum-Erwachsene wirken schlaff und neigen zu Übergewicht oder Drüsenschwellung; Bauch und Kopf sind oft auffallend groß. Sie meiden körperliche Anstrengung, zeigen schnelle Erschöpfung und sind emotional leicht zu berühren. Dinge die sie aktiv selbst erlebt haben, aber auch passiv (gehörte, gesehene), wirken lange nach und bewegen sie tief. Nicht selten entwickeln sich darüber Ängste, die intensiv ausgelebt und mitunter regelrecht gepflegt werden.
Calcium carbonicum kann diesen Menschen dabei helfen, innere wie äußere Eindrücke besser zu verarbeiten bzw. für sich besser nutzbar zu machen. Es ist ein hervorragendes **Konstitutionsmittel** für Kinder und Erwachsene und kommt bei allen Arten von Knochen-, Zahn- und Gelenkproblemen zum Einsatz, siehe weiter unten im **Anhang**.

Edward C. Whitmont: Schreibt zu **Calcium** ⇒
Calcarea carbonica oder **Calcium carbonicum:** Es ist zu bedenken, dass alle unsere Sedimentgesteine Calcarea carbonica, und zwar Austernschalenkalk sind. Das sind ja die Sedimente der alten Meere. Also alles Sediment, Sitzende, Auf-Bauende, ist Calcarea. Es ist bauend - aufbauend, aber auch plump. Calcarea ist das Prinzip der inneren und äußeren Organisation, seelisch so wie körperlich, also alles was mit Selbstbewusstsein, Reproduktion, und Schaffenskraft zusammenhängt und das Flüssigkeitsleben organisiert. In ihrem Inneren aber ist die Auster weich, gallertartig, verletzlich, die Schale gibt ihr Halt und schirmt sie schützend vor der Außenwelt ab.
Calcarea-Personen sind äußerlich Menschen, die entschieden wissen, was sie wollen und systematisch darauf losgehen, Schritt für Schritt wie ein Panzer oder eine Dampfwalze. Wenn sie unterwegs sind, kann keine Macht der Welt sie aufhalten. Sie sind ungeheuer gewissenhaft, sehr pflichtbewusst, sie sind sehr verlässliche Partner, die es jedoch hassen, abhängig zu sein. Oft sind sie beherrscht von einem perfektionistischen **Ober-Ich**, voll von - »Man müsste«, und »Man darf nicht«.
Wenn das Feldmuster (die körperlich, emotional-mentale Verfassung), bei einem Menschen gestört oder traumatisiert wird, konstelliert sich der polare Gegensatz, der weiche Kern kommt zum Vorschein, die Hilflosigkeit und Unentschlossenheit, das Nicht-wissen-Wohin. Dann fehlt ihnen die Initiative, sie werden furchtsam, zu offen für die Einflüsse aus ihrer Umgebung, zu leicht verletzlich und überempfindlich. Oder sie schirmen sich ab und isolieren sich zu sehr, um ihre mangelnde Fähigkeit auszugleichen einer Herausforderung aktiv zu begegnen, und werden starrsinnig und dickköpfig, bis zum aggressiven, unkontrollierten Verhalten. Einerseits die Hilflosigkeit und die Verwundbarkeit, andererseits die **Panzerung**, bis zur unbewussten Gewalttätigkeit (Belladonna, Stramonium), das ist Calcarea carbonica.
»Und bei all dem tragen sie die Möglichkeit der Perle in sich. Das können sehr wertvolle Menschen sein«.

Mateu I Ratera Calcium carbonicum findet oft bei phlegmatisch gedunsenen Personen, mit Neigung zur Korpulenz und Fettleibigkeit, aber schlaffem Gewebe Anwendung. Sie sind hellhäutige, blasse, schwache, Personen, kälte-empfindlich, mit wächserner Haut, die leicht schwitzen und die bei jeder Art körperlicher Anstrengung leicht ermüden. Sie gehören zu den skrofulös, leukophlegmatischen Temperamenten: Großer Kopf, hell gefärbte Stühle und die typische Trägheit und Verdrießlichkeit.
Es sind schüchterne, besorgte, ängstliche Menschen, die vorsichtig alles Vorausplanen. Sie begeben sich gerne in das Umfeld brillanter, selbstsicherer und unternehmungslustiger Persönlichkeiten. Es sind hochgradig nervöse und empfindliche Temperamente.

Genese - Ursachen
Bei Calcium carbonicum-Menschen besteht oft eine Unterdrückung des frühkindlichen Gefühlslebens und natürlichen Spieltriebs. Er kämpft sich brav durch ein Soll an täglicher Arbeit mit dem einfachen Ziel, ohne menschliche Nähe überleben zu können. Er hat sich in ein Korsett starrer Regeln gezwängt, welche in ihm die Vorstellung von materieller Sicherheit garantieren.

Charakteristische Symptome
Calcium carbonicum - Betroffene haben oft Verstopfung, frösteln viel, meiden frische Luft, lieben Wärme und haben ein ausgeprägtes Verlangen nach gekochten Eiern und süßen Speisen. Sie schwitzen leicht und bilden dabei besonders an Hinterkopf und Füßen viel säuerlich riechenden Schweiß.

Mateu I Ratera: Alle Absonderungen und Ausscheidungen sind extrem scharf und säuerlich. Heftig brennende Fußsohlen durch Schwitzen, Hautblasen und riechender Fußschweiß.

Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

Hier werden hierarchisch - von oben nach unten - an unseren wichtigsten Funktionskreisläufen, die körperlichen Leiden mit ihren spezifischen Symptomen aufgezeigt, die für Calcium carbonicum charakteristisch sind.

Geist und Gemüt

Calcium carbonicum kann angezeigt sein, wenn in der Krankheit große Ängstlichkeit besteht, ohne erkennbare Ursache. Angst mit Unruhe oder Herzklopfen, Angst vor Krankheit und Elend. Angst den Verstand zu verlieren.
Es kann eine Art Vergesslichkeit bestehen, er/sie hat Schwierigkeiten zu Lernen. Unfähigkeit zur Arbeit. Der Kranke zieht sich zurück und beschäftigt sich mit Unwesentlichem. In der Krankheit niedergeschlagen, melancholisch oder zögerlich und zweiflerisch.
Permanentes Grübeln über Sorgen. Es kann Traurigkeit, Übervorsichtigkeit und Menschenscheu bestehen, zugleich aber auch ein Verlangen nach Gesellschaft. Will nicht allein sein, besonders abends und nachts. Die Calcium carb. - Persönlichkeit kann Furcht in der Dunkelheit haben. Kinder sind sehr eigensinnig, sie haben Angst vor fast allem, was sie sehen. Große Empfindlichkeit und Schreckhaftigkeit. Kann keine grausamen Geschichten hören oder ansehen. Weinen wegen Kleinigkeiten.

Kopf

Dumpfes Gefühl im Kopf. Schwere in der Stirn, durch Lesen und Schreiben. Drückender oder stechender Schläfenkopfschmerz, schlimmer abends; Kopfschmerz tief im Gehirn, klopfend, hämmernd, ausgelöst durch Wind, gebessert im Dunklen.
Schwindel beim Gehen im Freien, beim Treppensteigen und Ersteigen an hoch gelegenen Orten. Neigung nach hinten oder seitwärts zu fallen. Schwindel kann durch schnelles Drehen des Kopfes ausgelöst werden. Schwindel nach Gemütserregung, wie z. B. Ärger.
Empfinden von eisiger Kälte auf dem Kopf oder im Kopf; heißer Kopf bei geringster Anstrengung. Kopfschweiß, durchnässt das Kissen.
Milchschorf mit dicken, manchmal faulig riechenden Krusten. Großer Kopf bei Kindern.
Nach den Folgeerscheinungen einer Gehirnblutung kann man Gleichgültigkeit und Apathie beobachten. Es kommt zu Stumpfheit, Schwerfälligkeit, Schwierigkeiten im Denken und im Auffassungsvermögen.

Gesicht

Das Gesicht ist blass mit blauen Ringen um die Augen. Gelbliche Gesichtsfarbe. Das Gesicht sieht bei Brechdurchfällen der Kinder alt und faltig aus. Gesicht der Kinder aufgedunsen, blass und teigig.
Schweißbedecktes Gesicht; Schweiß bei der geringsten Anstrengung. Stirne mit kaltem Schweiß bedeckt.
Schmerzhafte Schwellungen der Unterkieferdrüsen und Ohrspeicheldrüse. Harte, hühnereigroße Schwellung der Unterkieferdrüsen mit stechendem Schmerz beim Befühlen.
Reißende Schmerzen in den Gesichtsknochen.

Augen

Schmerzhafte Empfindung, wie ein Fremdkörper im Auge. Abendliches Drücken in den Augen; Augenverletzungen durch Fremdkörper.
Zucken in den oberen Augenlidern; Blinzelkrämpfe. Der Gebrauch der Augen kann einen schrecklichen Schmerz verursachen.
Erweiterte Pupillen (Mydriasis). Es kann große Lichtscheu bestehen.
Morgendliches Verkleben der Augenlider; Augenentzündungen (bei Neugeborenen).
Flecken und Pusteln auf der Hornhaut.
Starker Tränenfluss. Verstopfungen des Tränenkanals.
Plötzliche Blindheit und Sehen eines hellen, glänzenden Lichtes vor den Augen; der Patient berichtet, Dinge beim Schließen der Augen außerhalb seines Gesichtsfeldes wahrzunehmen. Schreckliche Bilder bei geschlossenen Augen; getrübtes Sehen, durch längeres Lesen, Schreiben usw. - Nebelsehen. Leichtes Ermüden der Augen; sieht dunkle Flecke oder feurige Dinge und Lichtblitze.

Ohren

Ohrgeräusche beim Schlucken. Pulsierender, nach außen drückendem Ohrenschmerz. Ohrenschmerzen beim Husten und Naseputzen; eitrige, übelriechende Absonderung.
Taubheit nach Arbeiten in kaltem Wasser.
Eingebildete Geräusche, beim Einschlafen; Überempfindlichkeit gegen Geräusche.

Nase
Starkes Nasenbluten, ohne ersichtlichen Grund oder durch Nasenpolypen. Morgendliches Nasenbluten. Starker Blutverlust, bis zur Ohnmacht. Nasenlöcher wund, geschwürig. Verlust des Geruchsempfindens (bei Polypen). Überempfindlichkeit gegen Gerüche.
Schwellung der Nase und Röte. Verstopfung der Nase, kann kaum atmen. Häufiges Niesen. Ständige Entzündung, dicke, schleimige Absonderung (z.B. bei Asthma). Absonderungen verändern Farbe und Beschaffenheit und laufen den Rachen herab. Krustenbildung in der Nase. Unangenehmer Geruch aus der Nase (Ozaena), wie faule Eier.

Lippen
Geschwürige, rissige Lippen; die Oberlippe schwillt an, springt auf und blutet. Geschwürige Mundwinkel und Ausschläge; nässende Schorfe.
Kau- und Schluckbewegungen im Schlaf, besonders bei Kindern. Die Zunge so trocken, dass der Kranke nicht sprechen möchte. Sprache erschwert, unbeholfen.

Zähne
Die Zähne können keine Luft und keine Kälte vertragen; Zahnfleischbluten.
Schwieriges Zahnen. Karies, die Zähne zerbröckeln, der Verfall beginnt früh und schreitet schnell fort.
Zahnschmerzen reißend, nagend, bohrend oder stechend. Verschlimmert durch kalte Getränke, Einatmen von kalter Luft mit Schmerzen durch Geräusche und Lärm. Zahnschmerzen in der Schwangerschaft oder während bzw. nach der Monatsblutung.

Atmungsorgane
Rauheit im Hals, schmerzlose Heiserkeit, morgens. Bedürfnis zum tieferen Atmen. Atemnot beim geringsten Steigen. Praktisch alles macht kurzatmig; Brustbeengung.
Nächtlicher, trockener Husten; Kitzelnder Husten; Husten beim Einatmen. Ständiger, gewohnheitsmäßiger Husten bei Kindern. Leichter eitriger Auswurf, süßlich schmeckend.
Aufeinanderfolgende plötzliche Nies-Attacken.

Hals
Akute und chronische, wiederkehrende Mandelentzündung, mit Schwellung der Mandeln. Stechender Schmerz beim Schlucken; Zäpfchen geschwollen; schmerzhafte Rachenverengung.

Brust
Ängstliches Gefühl in der Brust. Stiche in der Brust, Scharfe Schmerzen, bei jedem Atemzug, gebessert durch Reiben mit der Hand.
Brust sehr empfindlich gegen Berührung, Druck und Abklopfen. So schwach auf der Brust, dass er nicht einmal sprechen kann.

Herz
Starkes Herzklopfen mit Kältegefühl, Unruhe und Brustbeklemmung.

Verdauungsorgane
Abneigung gegen Gekochtes. Vollständige Appetitlosigkeit oder Heißhunger.
Übler und saurer Mundgeschmack, öfters Aufstoßen. Nach dem Essen sehr schläfrig, Verlangen sich hinzulegen. Durst auf Wasser, wird aber nicht vertragen. Milch führt zu Übelkeit; Abneigung gegen und Unverträglichkeit von Muttermilch; Saures Erbrechen geronnener Milch.
Bauchbeschwerden mit Brechneigung und Durchfall. Magengegend vorgewölbt.
Darmkrämpfe, abends und nachts, begleitet von Kälte. Ziehen im Unterleib am Morgen. Bauch ist dick und hart; eingeklemmte Blähungen.

Stuhlgang
Verstopfung und harter Stuhlgang, auch Knollenartig. Oft sind die Kinder verstopft und merken es nicht.
Stuhl erst hart, dann breiig, schließlich dünn. Unverdaute, dünne Stühle. Stühle wässrig, kreideweiß, grau oder grünlich. Durchfall bei Kindern, mit Heißhunger, schlechter durch Essen und Trinken. Chronische Durchfälle. Bei Durchfall Unzufriedenheit mit Jammern.
Wunder Nabel, Nabelwucherungen bei Säuglingen. Abgang von Madenwürmern (Oxyuren), Spulwürmern (Askariden).
Hämorrhoiden, beim Gehen stark schmerzend, ⇑ im Sitzen. Starkes Afterjucken.

Nieren und ableitende Harnorgane

Öfters nächtliches Wasserlassen. Unaufhaltsamer Harndrang bei Kindern. Bettnässen der Kinder. Brennen in der Harnröhre beim Wasserlassen.
Unwillkürlicher Harnabgang beim Gehen. Krämpfe der Harnblase. Reizblase. Nachtröpfeln. Beschwerden durch Stehen auf kaltem Boden oder Nasswerden der Füße. Blasenentzündungen.
Nierenkoliken, bei denen sich der Schmerz nach unten in die Genitalien erstreckt. Während der Kolik unruhig, läuft umher, wälzt sich auf dem Boden. Uringeruch streng, faulig.

Männliche Geschlechtsorgane

Unwillkürliche, nächtliche Samenergüsse. Nach dem Verkehr, große allgemeine, geistig-seelische Schwäche; Schwäche der Beine; Reizbarkeit, Kopfweh, Schweißausbrüche.
Schwache oder fehlende Versteifung (Erektionen) trotz verstärktem Sexualtrieb.

Weibliche Geschlechtsorgane

Vor der Monatsblutung sind die Brüste schmerzhaft und geschwollen. Schmerzhafte Regel (Dysmenorrhoe) nach starken Aufregungen. Ausbleiben der Monatsblutung nach Schreck. Erschöpfung und Schweiße nach dem Verkehr. Jucken und Brennen. Regelblutung zu früh und zu stark, zu lang.
Milchartiger oder dicker und gelber Ausfluss, oft schwallartig oder mit dem Urin abgehend.

In der **Schwangerschaft** Zahnschmerzen, Heißhunger, Erbrechen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Husten und Schwäche oder Krämpfe, insbesondere der Beine, Füße, Fußsohlen und Zehen.
Viel Muttermilch, die der Säugling aber nicht verträgt.
Brustwarzen sehr empfindlich, rissig und geschwürig.

Bewegungsorgane

Folgen von Verletzungen und Knochenbrüchen.
Gelenkschwellungen, besonders der Knie. Zittern und Gliederschwäche. Knacken der Gelenke. Leichtes Verheben. Schwerfälligkeit, Unbeholfenheit. Leichtes Hinfallen.
Schmerz, wie von Verrenkung oder Verstauchung, im Handgelenk. Furunkel an den Fingern; Haut an den Händen ist aufgesprungen. Nächtliche Krämpfe in den Händen, bis morgens beim Aufstehen. Taubheit, wie Absterben der Finger, schlechter beim Greifen. Kalte, klebrige Hände.
Schmerz zwischen den Schulterblättern nimmt den Atem.
Wirbelsäulenverkrümmungen. Schmerz und Steifigkeit im Nacken, durch Verheben oder bei Erkältungen.
Rückenschmerzen, wie verrenkt, lassen kaum vom Sitzen aufstehen; Rücken so schwach oder der Kranke klagt über unerträgliche Kreuzschmerzen, sodass er nicht mehr aufrecht sitzen kann; weder Sitzen noch liegen ist möglich; Druckschmerzhaftigkeit der Rückenwirbel.
Schmerzhafte Müdigkeit der Beine. Heftige nächtliche Wadenkrämpfe. Beim Austrecken des Beines ⇓ schlimmer, besser durch Krümmen des Beines.
Schwäche der Fußgelenke Fußsohlenkrämpfe. Brennende Fußsohlen. Kalte, feuchte Füße. Übermäßiger Fußschweiß.

Haut

Allgemeine Empfindlichkeit der Haut; Haut springt nach dem Waschen auf.
Wundheilungsstörungen (ungesunde Haut). Kleine Verletzungen eitern, wollen nicht heilen.
Die Haut ist kalt; empfindet eisige Kälte darin.
Schuppenflechte (Psoriasis), an den Händen, auf dem Kopf, am ganzen Körper ausgebreitet.
Nesselausschlag (Urtikaria), vergeht an der kühlen, frischen Luft; Chronische Nesselausschläge.
Akute Hautausschläge (Exantheme), trocken, in Flecken auftretend, schorfig, mit Aufspringen der Haut.
Milchschorf. Langwierige, sich ausbreitende Hautausschläge; Flechten, Kleie artig und schorfig; tiefe Geschwüre, zur Fistelbildung neigend. Nässende, schorfige Hautausschläge und Hautrisse im Winter.
Warzen. Viele kleine Warzen an unterschiedlichen Körperstellen.
Furunkel, um und hinter den Ohren.
Weiße Flecke (Depigmentierungen), auf den Handrücken, umgeben von einem dunklen Rand.
Frostbeulen. Jucken der Haut, brennend oder beißend, gebessert durch Kratzen.

Boericke: Schnitte und Wunden heilen schlecht, eitern; eitrige Krusten oder Absonderungen. Viele kleine eiterlose Stippen auf dem behaarten Kopf, bluten beim Kratzen.
Trockenes Ekzem bei Kindern. Eine Arznei für chronifizierte, fistulöse Eiterungen. Risse in den Füßen bei kaltem Wetter.

Fieber: Hitze, Kälte, Schweiß schwitzen
Calcium carbonicum neigen zu übermäßigen profusen Schweißen nach geringster Anstrengung, starke nächtliche Nacken- Kopf- und Gesichtsschweiße und am oberen Torso. Oft klamme Hände und Füße. Schweiß trotz kühler Umgebung. Frost und Hitze wechseln ab. Schwitzen bei der geringsten Bewegung. Nachtschweiße, auf der Brust. Schweiße, morgens beim Erwachen; Schweiße an einzelnen Körperstellen. Schweiß kalt; kalt-klebrig, am Kopf, im Gesicht und den Extremitäten. Große innere Frostigkeit mit kalten Händen.
Eiseskälte in verschiedenen Körperteilen, in den erkrankten Körperbereichen; Durst während des Frostes, Durstlosigkeit während des Hitzestadiums.

Bewährte Indikationen
Hering: Beschwerden mit den Drüsen, Drüsenschwellungen, Lymphknotenschwellungen; Hypotonie; Verdauungsstörungen; Tetanie; Nierenbeckenentzündung, (Erschöpfung), Blutungen, Steinbildungen. Im Kindesalter: Zahnungs- und Wachstumsbeschwerden im Knochenaufbau.

Symptome: **Hering:** Scheu, Angst in der Nacht / … vor Dunkelheit / **Hass** auf Menschen die anderer Meinung sind / Eifersucht / **jammert,** weil er nicht anerkannt ist / Brennen und Jucken der Fußsohlen.

Boericke: Neigung zu Abszessen und Furunkeln, eitrigen Prozessen mit gelblichem Eiter und Fistelbildung. Neigung zu Pilsinfektionen wie Tinea und anderen Hautproblemen wie z.B. Ekzemen / hochgradige Akne / Mittelohr-entzündung mit chron. Otorrhoe / Krupphusten.

C.M. Boger: Schneidende Schmerzen (rechtes Ovar) Eiterungsneigung (dick, gelb, klumpig, blutig); Abszesse an den Ohren, Zähne; rezidivierend Geschwüre bösartig (Pyrogenium).
Versteifte Schulter (wenn eine Armfraktur lange unbeweglich eingegipst war) Verkalkung unter dem Acromialgelenk. Er träumt, die Finger würden steif. Er fürchtet er werde nicht mehr gesund.

Typische Pathologie
Der größte Prozentsatz von Krankheiten entsteht bei Säuglingen und Kleinkindern, sowie bei Menschen die sechzig oder siebzig Jahre alt sind und eine klare Calcium carbonicum Konstitution aufweisen. Sie haben ein aktives, Arbeitsintensives Leben, mit wenig gesundheitlichen Problemen geführt.
Erst durch Überanstrengung und besonders Stress, und der Versuch damit fertig zu werden, entwickeln sie Krankheiten. Der Calcium-Mensch wird durch Erschöpfung krank, sie haben Schwierigkeiten ihre Grenzen zu setzen, er findet nicht seinen entspannten Rhythmus, alles um sie herum ist zu schnell. Überanstrengung ob körperlich- oder geistig ist der größte Feind von Calcium.
Durch ihre Ängste und der Versuch alles Festhalten zu wollen, werden sie starr, sie ärgern sich und schimpfen, wenn sie fallen brechen sie sich die Knochen. Diese Menschen gehen den Weg des geringsten Widerstandes. Er geht nicht in Auseinandersetzung (hat kein Rückgrat). Religiöse Verzweiflung, keine Konzentration, wird aggressiv und wütend, fühlt sich bedrängt von Gedankenflut, hat Angst verrückt zu werden.
Die Krankheit beginnt meist im musculo-skelettalen-System (Muskeln + Knochen). Schwellungen, weiches, schwammiges Gewebe (formlose Strukturlosigkeit). Die Hauptbeschwerden konzentrieren sich auf den rheumatisch-arthritischen Bereich. Bei Rheumatismus und, oder der Arthritis, ⇓ verschlimmert sich alles! Zuerst bewegen sich die Probleme im LWS-Bereich, später ziehen die Schmerzen in die Cervicalregion, also nach oben in den Nacken-Bereich und dann in die Extremitäten. Sie haben kalte Extremitäten, gehen nachts am liebsten mit Socken ins Bett, später werden sie ausgezogen da die Füße vor Hitze brennen.

Anmerkung: Diese Menschen können im Allgemeinen sehr viel Stress verkraften bevor sie zusammenbrechen. Sie mühen sich jahrein jahraus mit ihrer Arbeit oder ihrem Geschäft ab und überwinden Hindernisse durch ausdauernde Anstrengung. Wenn sie zusammenbrechen werden sie völlig faul und gleichgültig und die kleinsten Anforderungen erscheinen ihnen unüberwindbar. Sie haben das Gefühl mit nichts mehr fertig zu werden. Der Calcium-Patient mag vor einem Zusammenbruch stehen, aber er arbeitet trotzdem weiter. Die Überanstrengung erzeugt verstärkt körperliche Symptome, **Beispiel:** Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen und Angst vor der Zukunft.
Der Arbeiter fragt sich ob er alles Gut macht, der Geschäftsmann macht sich Sorgen um die finanzielle Zukunft, der Bildhauer fragt sich, ob er sein Projekt jemals beenden wird, Mutter macht sich Sorgen ob aus ihren Kindern was werden wird und hat Angst um sie. Calcium projiziert alles in die Zukunft**.** Mit der Vergangenheit, Kummer oder Enttäuschungen scheinen sie keine Probleme zu haben, an der Gegenwart können sie sich nicht erfreuen, weil sie auf das was kommt ausgerichtet sind.
Ein gutes Beispiel hierzu zeigt der folgende Fall aus eigener Praxis ⇒

Fallbeispiel: Älterer Mann mit Rheuma und chron. Arthrose.
Maschinenschlosser, kurz vor der Rente, mit inzwischen vielen körperlichen Problemen, der seine Arbeit wie er sagte, auch noch „bis zu Ende durchhalten wird“. Auf seine körperlichen Probleme möchte ich hier nicht genauer eingehen, sie spiegeln sich recht deutlich aus seinem inneren emotional-mentalen Lebensbereichen wider.
Sein Blick ging immer schon sehr stark in die, ja man kann sagen, fast schon stoische und pessimistische, eigene Vorstellungswelt, daraus resultierte seine Kurzsichtigkeit, was die äußere Realität angeht. **Kent**-Rubrick 3-wertig.

Arzneimittel
Calcium carbonicum in den Gaben LM 12 / 18 und LM 30, über viele Monate eingenommen, veränderte sein Leben. Nach einem Jahr benötigte er keine Brille mehr. Seine körperlichen, reißenden und ziehenden Schmerzen, seine funktionelle Einschränkung an seinem Stütz- und Bewegungsapparat, was als **Rheuma*** bezeichnet wird, waren bereits nach einem ¾ Jahr kein Thema mehr. Sein Bindegewebe wurde, auch begünstigt durch die regelmäßige **Körperarbeit**, gereinigt und seine Muskulatur gestärkt; er litt nicht mehr unter Adipositas, sein subkutanes Gewebe wurde insgesamt straffer.
All das konnte in seinem Körper geschehen, weil er endlich über einen längeren Zeitraum mit Unterstützung durch Calcium, lernen konnte in seinem Innern besser zu entspannen. Er kam wieder in Fluss, weil seine **Psyche***, sprichwörtlich in Fluss kam. Er reagierte offener und aufrichtiger und entwickelte eine freimütigere Sicht in seinem Inneren und auf die Welt um sich herum. Er entwickelte eine achtsame Selbstwahrnehmung und begriff, lösbare Probleme, aktiv anzugehen. Sein Handeln wurde Werte orientierter, weil er den Unterschied zwischen seinem bisher gelebten Pessimismus und der, nun freien Wahl, positiv zu denken, begriff. Insgesamt veränderte Calcium carbonicum sein Leben und er war im Stande wieder Beziehungen zu seinen Mitmenschen aufzunehmen und zu pflegen. Wo hingehend er früher mit Ausnahme, überwiegend seiner Arbeit, dem Auto und an seinem Haus, Pflege betrieb.

Fazit
Tugenden sind schon was Feines und natürlich auch was Gesundes, Heilsames. Schauen wir uns nur einmal die **Achtsamkeit** an. Durch Achtsamkeit auch unseren inneren emotional-mentalen Bereichen gegenüber, können wir eine konstruktive und optimistische Grundhaltung, dem Leben gegenüber erfahren, infolgedessen können wir eine höhere Lebensqualität und Zufriedenheit erzielen.

Anmerkung zum Fall
Um es vielleicht etwas präziser zu formulieren: Nicht die Arznei Calcium carbonicum war es, die den Gang oder den Weg zur Heilung ebnete (sie gab den Anstoß), der Patient selbst, seine (Seele), hat diesen Heil-Weg eigens geebnet. Und zurecht, ich weiß gar nicht genau welcher große Meister der Homöopathie, dass einmal über Calcium carbonicum gesagt hatte:

»Der Mensch trägt sie in sich, die Perle, die er selbst entdecken kann«

Jeder Mensch, ist ganz allein selbst dafür verantwortlich, das Wertvollste, »sein Heil« in seinem Inneren zu entdecken. Und warum sollten wir uns nicht »natürlich und lebendig«, von außen helfen lassen oder Hilfsmittel benutzen. Meine Mutter vermittelte es mir schon früh: Hilf Dir selbst, dann hilft dir Gott! Meine Psychologin damals, fand das, um es gelinde auszudrücken, gar nicht Gut - natürlich im Kontext zu „meiner persönlichen Weiter-Entwicklung“ und zum Thema Reif-Werdung (Gesunde natürliche Selbstliebe Altruismus vs. Egoismus). Damals konnte ich damit noch nicht so recht was anfangen, ich glaubte auch Jahre später noch, ich sei so was, wie ein Atheist?!
Heute, weiß ich schon ein wenig mehr und das reicht wohl bei Weitem aus …

… alles was lebendig ist, ist Göttlich …

… wenn das die verbliebenen (Religionen, Wissenschaften etc.), verstehen könnten oder würden, gäbe es keinen Streit mehr um die Götter und es könnte endlich Frieden auf unserem (-nein diesem - wir sind ja nicht seine Besitzer) wunderschön, lebendigen Planeten einkehren.

***Rheuma:** Aus dem altgriechischen *ῥεῦμα rheuma*, bedeutet zu Deutsch, »Strömung, Fluss oder auch Fließen« …
***Psyche:** altgriechisch *ψυχή* , »Schmetterling - Seele« …

Modalitäten und Allgemeinbefinden

Verschlechterung ⇓: Alles was mit Überanstrengung zu tun hat: Heben schwerer Lasten, durch Verheben allgemein. Treppensteigen (Kopf- oder Herzschmerzen); Gehen, Bauchschmerzen, Durchfall, Atemnot, Gliederschmerzen und Schwäche.
Durch Kälte, Feuchtigkeit und Nasswerden, z.B. Durchnässung, nasskaltes, regnerisches Wetter; Nasswerden von Händen, Füßen und Kopf (Kopf-, Ohren- und Gliederschmerzen oder Durchfälle). Kaltes Wasser und Waschen Kälte. Kaltes Baden.
Angst und Furcht schlimmer nachts, in der Dämmerung und bei Dunkelheit.
Kummer und Kränkungen / Schlechte Nachrichten, Getadelt werden, selbst Kleinigkeiten verschlimmern.
Schlimmer morgens und durch Vollmond / Geräusche, Lärm und Musik.
Fett, Fleisch, Süßigkeiten auch Milchprodukte können verschlechtern. Es kann eine Fleischabneigung bestehen; Unverträglichkeit von Fertigprodukten, Zucker und Alkohol.
Alles ⇓ schlimmer während der Zahnung; Geistige Arbeiten; Lesen und Schreiben / In der Schwangerschaft.

K. J. Müller: Baden oder Duschen und überheizte Zimmer ⇓ bekommen ihm nicht.

Verbesserung ⇑:
Trockenes Wetter, bei trockener Witterung.
Liegen auf der schmerzhaften Seite.
Reiben und Kratzen (bei Hautausschlägen).

Appetit: Abneigung und Verlangen
Verlangen nach Eiern, Süßigkeiten und Wein. Nachunverdaulichen und seltsamen Dingen. Nach Käse, Alkohol, Kaffee, salzigen Dingen, Süßigkeiten. Warme Speisen, sehr kalte Speisen, Milchprodukte, Fett, Fleisch, Süßigkeiten verschlechtern. Fleischabneigung. Unverträglichkeit von Fertigprodukten, Zucker, Alkohol.
Weiches Frühstücksei, lieber als gebraten. Zucker Löffelweise; sie lieben Süßigkeiten, Austern, Milchprodukte und weiche Eier. (das Bild von Obelix). Sie können aber auch ein starkes Verlangen nach Salz entwickeln.
Es kann aber auch eine Abneigung gegen diese Dinge vorkommen, (der Homöopath sollte sich dann nicht davon abhalten lassen, wenn alles auf Calcium hinweist, es zu verschreiben). **Kent**-Rubrick 3-wertig.

C.M. Boger: Es besteht ein Verlangen nach Käse, Alkohol, Kaffee, Nikotin, salzigen Dingen und Süßigkeiten.
Mögen warme Speisen, aber auch kalte Speisen.
Milchprodukte vertragen sie gut oder reagieren allergisch.
Während der Krankheit und Genesungsphase, haben Calcium carbonicum-Menschen Verlangen nach Eiern, Süßigkeiten und Wein oder aber Verlangen nach Früchten und Tee.
Verlangen nach unverdaulichen und seltsamen Dingen: Kinder beim Spielen, stecken alles Mögliche in den Mund, probieren Kreide, Sand, Steine usw.

K .J. Müller: Besonders das Frühstück zeigt Schwäche + Zittrigkeit, Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit bessert.
Verstopfung (Obstipation) verbessert das Allgemeinbefinden.
Er liebt Süßes, Salziges, Würziges, Milch und Eier.

Schlaf
Das Schlafverhalten von Calcium carbonicum-Menschen ist unruhig; schon das Zubettgehen macht ihnen Angst. Sie sehen schreckliche Figuren, erwachen gegen Mitternacht und haben sehr lebendige (Alp-) Träume.

Boericke: Gedankenandrang hindert am Einschlafen, derselbe unangenehme Gedanke lasst ihn aus leichtem Schlaf hochfahren. Leicht zu störender Schlaf; Empfindlichkeit gegen Geräusche; hindert am Einschlafen. Schwindel verhindert das Einschlafen.
Schlaflosigkeit und Erwachen durch geringste Geräusche. Schlaflosigkeit durch viele Gedanken.
Viele lebhafte, schreckliche und ängstliche **Träume**. Träume vom Tod. Erotische Träume.
Reichlich saurer Schweiß am Kopf im Schlaf.
Am Morgen Müdigkeit, eine Art betäubtes Gefühl es fällt schwer aufzustehen. Es kann nach dem Aufstehen andauern, tagsüber Schläfrigkeit mit dem Bedürfnis sich hinzulegen.

D.D. Differenzialdiagnose - Vergleichende homöopathische Arzneien gegenüber Calcium carbonicum

Dem Calcium carbonicum werden differenzialdiagnostisch einige verwandte Arzneien gegenübergestellt, die ebenfalls eine harte Hülle und Schutzbedürftigkeit aufweisen:

- Astacus der Flusskrebs
- Calcarea ovi testae die Eierschale
- Homarus der Hummer
- Porcellio scaber Die Kellerassel

Es wurden auch typische Calcium Themen wie, Heimat (und Heimweh), Mangel an Urvertrauen und die dazu passenden Arzneimittel beleuchtet, neben Calcium sind das:
Tuberculinum, eine **Nosode***
Capsicum, die Chillischote
Bryonia, die weiße Zaunrübe
Succinum der Bernstein
Lonicera caprifolium das Geißblatt

***Nosoden:** Das Wort *Nosode* stammt vom griechischen Wort *nosos* ab, was »Krankheit« bedeutet. Eine Nosode, ist ein, aus einem Krankheitsstoff hergestelltes Arzneimittel, dass bei entsprechend hoher Potenzierung (Maßnahme beim Herstellungsprozess) seine krankmachenden Eigenschaften verliert. Die dem kranken Organismus zugeführte passende Nosode kann auf Grund der gleichen Information entsprechend Gesundung oder Heilung einleiten.

Herstellungsprozess einer Nosode
Für die homöopathische Zubereitung werden Rohstoffe von Krankheitserregern (Bakterien, Viren, Parasiten) oder Material kranker Personen oder Tiere (z.B. Blut, Eiter, Sekrete etc.) genutzt. Das Ausgangsmaterial, das zur Herstellung von Nosoden verwendet wird, kann sowohl Bestandteile der Erreger, als auch deren Stoffwechselprodukte (Toxine) sowie Abwehrstoffe des Spenders (z.B. Antikörper aus dem Blut eines Erkrankten) gegen diesen Erreger enthalten.
Der Ausgangsstoff, im Fall für die Herstellung von Tuberculinum bovinum (homöopathisches Arzneimittel), wird zum Beispiel aus tuberkulösen, organischen Bestandteilen, z.B. Lymphknoten, eines notgeschlachteten an Tuberkulose erkrankten Rindes gewonnen. Damit keine Ansteckungsgefahr besteht wird das infizierte Gewebe nach den Vorschriften des Arzneibuches sterilisiert und die Krankheitserreger abgetötet, bevor sie homöopathisch aufbereitet werden. Potenzen ab C 12 oder D24 enthalten nur mehr die energetische Information des Ausgangsmaterials. Die ursprüngliche Substanz vom Ausgangsmaterial ist ab diesen Potenzen nicht mehr vorhanden.
Tuberculinum bovinum ist eine spezielle, von **Kent** entwickelte Form eines Tuberculinum-Präparates. Ein solches kann auch aus tuberkulösem Gewebe oder Auswurf von menschlichen Patienten gewonnen werden. Die Leitsymptome der einzelnen Präparate unterscheiden sich allerdings kaum voneinander, zumal die Erreger der Tuberkulose, sogenannte Mykobakterien, Rinder wie Menschen gleichermaßen befallen können. Durch die Gabe der passenden Nosode soll die Lebenskraft des erkrankten Organismus stimuliert und die Selbstheilung angeregt werden. Durch dieses einfache aber effektive Behandlungskonzept sollen nicht nur das Immunstem, sondern auch die erkrankten Organe des Patienten stimuliert werden. Hierdurch werden Giftstoffe ausgeschwemmt und der Organismus kann so auf den Weg seiner Heilung unterstützt werden.

Wirkungsweise homöopathischer Arzneien und der Nosoden (Tuberculinum bovinum)
Homöopathische Arzneien können als »energetische Arzneien« bezeichnet werden. Ihre Wirkung basiert auf dem Ähnlichkeitsprinzip. Das bedeutet, dass die homöopathischen Mittel hier, anders als bei allopathischen Medikamenten (Schulmedizin), dem Immunsystem nicht entgegengesetzt werden, sondern unterstützend zum Einsatz kommen. Es geht hier nicht darum, dem Körper die Arbeit abzunehmen, sondern ihn in seinem natürlichen Tun zu unterstützen. Deshalb bedarf es eines der zu behandelnden Beschwerde ähnelnden Reiz, um diese Selbstheilungskräfte (Hahnemann sprach von der individuellen Lebenskraft) zu aktivieren. Es wird ausdrücklich betont, dass es bei der Anwendung homöopathischer Arzneien nicht um eine bloße Beeinflussung der Erkrankung geht, sondern vielmehr um die Belebung der »Vis Mediatrix Naturae«, der Heilkraft der Natur! Sie soll helfen die Beschwerden auszugleichen.
Der Gedanke hinter diesem Prinzip ist die Annahme, dass jeder Mensch auf vielfältige Art und Weise mit seinem Umfeld interagiert. Die Klassische Homöopathie spricht hier vom Prinzip der harmonischen Resonanz. Dies umfasst sowohl positive als auch negative Auswirkungen und äußert sich bei jedem Individuum anders (individuell). Diese Auswirkungen werden für die homöopathische Behandlung nutzbar gemacht, indem die Lebensenergie in flüssigen oder trockenen Medien eingeschlossen wird. Bei jedem Verdünnungsschritt des Mediums wird folglich die enthaltene Energie weiter potenziert. Je höher also die Potenz, umso stärker kann eine Arznei wirken, auch wenn dies mit einer Verdünnung der ursprünglich enthaltenen Substanz einhergeht. Übrig bleibt die Energie, die mit unserem emotional-mentalen Körper interagiert. Die Wirkung höher potenzierter Arzneien geht tiefer und hält länger vor.
Das Arzneimittel **Tuberculinum bovinum** entfaltet seine Wirkung vor allem im Bereich der Atemwege, auf die Lungen, die Atemwege, den Kopf, beeinflusst Geist und Gemüt und stärkt das Immunsystem. Das Einzelmittel eignet sich für Patienten mit unruhigem und unstetem Charakter, die geistig frühreif, aber körperlich zurückgeblieben erscheinen. Die Symptome sind zahlreich und ändern sich ständig.
Die Patienten zeichnet ein unsteter, wechselhafter Charakter aus. Sie gehen häufig auf Reisen und haben ein großes Verlangen nach frischer Luft. Obwohl sie schon in jungen Jahren eine hohe Aufnahmefähigkeit und geistige Reife zeigen, wirken die Patienten körperlich schwächlich, sind blass, meist sehr schlank und schnell ermüdet. Vor allem morgens quält sie körperliche Anstrengung; sie wirken depressiv und melancholisch und reagieren häufig gereizt auf ihre Mitmenschen. Trotz ihres Verlangens nach frischer Luft, erkälten sie sich beim geringsten Anlass und brauchen meist Wochen, um den grippalen Infekt zu überwinden.
Zu den Indikatoren zählen häufige Infekte, geschwollene Lymphknoten, chronische Durchfallerkrankungen (Diarrhoe), chronischer Kopfschmerz, Menstruationsbeschwerden (Dysmenorrhoe) oder juckende Ekzeme am ganzen Körper.

Die Gabe von Tuberculinum bovinum bei entsprechender Indikation wirkt sich häufig zunächst einmal positiv auf Geist und Gemüt aus. Weiterhin kann es die Infekt Häufigkeit senken und das Immunsystem stärken, sodass auch die Lymphknoten deutlich abschwellen. Atemwegserkrankungen, starker Husten und Schmerzen in Brustkorb und Lunge sind ebenfalls Indikatoren für die Gabe von Tuberculinum bovinum. Ferner kuriert es Beschwerden der Harnwege und der Geschlechtsorgane. Bei älteren Menschen kann sich diese Arznei, positiv auf die Herzgesundheit auswirken.
Heutzutage wird es häufig bei Kindern mit ADHS-Diagnoseeingesetzt. In solchen Fällen kann dieses Arzneimittel Wutausbrüche und mangelnden Respekt vor Autoritäten deutlich einschränken und den Eltern so den Umgang mit ihrem intelligenten, aber schwer erziehbarem Kind erleichtern. Auch bei körperlich zurückgebliebenen Säuglingen und Kleinkindern kann es seine Wirksamkeit entfalten. Im Erwachsenenalter ist die Gabe von Tuberculinum bovinum häufig eher durch Immunschwächen oder Atemwegserkrankungen angezeigt.
Besonders für Personen, in deren Familiengeschichte bereits Tuberkulosefälle aufgetreten sind, die schon einmal unter der Erkrankung gelitten haben oder die im Verdacht stehen, eine Tuberkulose im Frühstadium zu entwickeln, eignet sich das Arzneimittel. Mit Tuberculinum bovinum kann zwar eine Tuberkulose im Frühstadium, nicht aber eine bereits ausgebrochene, akute Tuberkulose behandelt werden.

Anmerkung: Die Tuberkulose selbst ist eine bakteriell induzierte Krankheit, die meist die Lunge befällt, hin und wieder aber auch andere Organe und Körperteile betrifft. Laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) ist etwa ein Drittel der Weltbevölkerung Träger des Erregers. Allerdings erkrankt nur jeder Fünfte oder Zehnte nach der Ansteckung. Risikopatienten sind vor allem Kinder, ältere Menschen oder Menschen, die unter einer Immunschwäche leiden. Während Tuberkulose früher meist tödlich verlief, ist sie heute gut behandelbar.

Weitere Arzneimittel ⇒

Calcium fluoratum

Calcium fluoratum wird bei frühzeitiger und massiver Karies der Kinder und Erkrankungen der Drüsen angewendet. Die Zähne sind locker, es gibt Verfärbungen der Zähne, Zahnverfall und Fisteln. Frühzeitige und schnell fortschreitende Karies bei Kindern, meist beginnend an der Zahnkrone und der Kaufläche. Zahnschmerzen in der Schwangerschaft oder in toten Zähnen, schlimmer durch Berührung mit jeglichen Speisen. Erschwerte und verlangsamte Zahnung. Mangel an Zahnschmelz bei rauer, unebener, fleckiger Zahnoberfläche. Die Zähne sind bröckelig wie Kreide.
Verletzungsbedingte Drüsenentzündungen. Steinharte Drüsen, welche geschwollen sind und zu eitern drohen. Harte Schwellung der Kieferdrüsen und harte Schwellung der Kieferknochen (Knochenhautentzündung). Taubeneigroße, harte und gezackte Schwellung unter dem Kiefer.
Kleine harte Herpesbläschen an der Lippe, im Mundwinkel oder unter dem Mund. Steinharte Halsdrüsen. Steinharte Schwellung der Schilddrüse. Obwohl Calcium fluoratum auch bei warzenartigen Auswüchsen angezeigt sein könnte, steht es eher bei anderen Hautprobleme als eine Arznei zur Wahl: Die Haut kann rissig, aufgesprungen, rau, trocken und hart sein. Blasse, weiße Haut, wie Kreide. In den verhärteten Hautregionen können Risse auftreten, besonders in den Handflächen. Erweiterungen der Blutgefäße und Krampfadern. Muttermale, insbesondere rote Muttermale (Naevi). Die Haut juckt, auch ohne sichtbare Veränderungen. Dieses Jucken wird schlimmer im warmen Bett und bessert sich durch Aufdecken.
Ein Patient, der Calcium fluoratum benötigt, kann entgegen seiner normalen Gemütsverfassung niedergeschlagen und unentschlossen wirken. In seiner Krankheit kann er zudem in Bezug auf alltägliche Dinge auffallend ängstlich sein.

Silicea

Silicea ist eine weitere Arznei, die wie Calcium carbonicum eine vielfältige Anwendung bei Erkrankungen im Kindesalter findet. Das Arzneimittel wird ebenfalls eingesetzt bei frühzeitiger Karies der Kinder und Erkrankungen der Drüsen sowie bei Hautkrankheiten und Warzen. Bei Silicea kommt es zum Abbau des Zahnschmelzes, die Zähne werden grau und fleckig. Im Gegensatz zu Calcium fluoratum beginnt der Zahnverfall aber nicht an der Krone des Zahnes, sondern bei Silicea typischerweise am Zahnhals, nahe der Zahnwurzel. Der Zahnverfall schreitet bei weitem nicht so schnell voran, wie bei Calcium carbonicum oder Calcium fluoratum. Dagegen ist Silicea oft die wichtigere Arznei für die erschwerte und verlangsamte Zahnung der Kinder. Hier kann die Zahnung von Kopfschmerzen, starkem Speichelfluss, Durchfällen oder seltener Verstopfung, Fieber und gelegentlich sogar von einer Bronchitis begleitet sein. Silicea kann eingesetzt werden bei Kranken, die unter chronischen Schwellungen der Lymphknoten leiden. Diese können hart sein und zur Eiterung neigen. Drüsenschwellungen am Hals und im Nacken begleiten akute Erkältungen, Schnupfen oder Halsentzündungen. Der Kranke kann dabei, ähnlich Calcium carbonicum, eine Verschlechterung durch nasskaltes Wetter und eine Besserung durch trockenes Klima erfahren. Trotz des warmen trockenen Wetters kann der Mensch über ausgeprägtes Frieren klagen. Die Warzen, die die Anwendung von Silicea erfordern können, sind groß, fleischig oder hart und hornig und neigen zu Entzündung und Eiterung. Wie bei Calcium carbonicum können Wunden schlecht heilen und gehen ebenfalls in Eiterung über. Ein kranker Mensch, der Silicea benötigt, kann nachgiebig, zaghaft oder ängstlich, nervös und erregbar sein. Es besteht eine Empfindlichkeit gegen alle Eindrücke. Frieren und innere Kälte.

Silicea hat Kopfschweiß, Abneigung gegen Milch und WS-Verkrümmung; der Bergkristall (Quarz) passt jedoch eher zu grazilen, feingliedrigen und äußerst gewissenhaften Menschen, was man vom Calcium-Typen in der Regel nicht behaupten kann.

Altmeister der Homöopathie benennen weitere Arzneimittel im Vergleich

Lycopodium, Silicea, Pulsatilla, Chamomilla.

Boericke Vergleichen Sie: Aqua calcarea (Kalk-Wasser) - (1/2 Teelöffel in Milch); (als Injektion für Oxyuris vermicularis, Madenwürmer), und Causticum (Schmerzen in Rücken und Fersen, Kiefer und Malarknochen (Wangenknochen); auch Symptome der Grippe).

Calcium bromatum (entfernt entzündliche Produkte aus der Gebärmutter; Kinder von laxer Faser, nervös und reizbar, mit Magen- und zerebraler Reizung. Neigung zu Hirnerkrankungen. Schlaflosigkeit und Hirnstauung. Schwefel (unterscheidet sich in, ⇓ schlechter durch Hitze, heiße Füße, etc.).

Calcium muriaticum (Calcium chloratum-Rademachers Titruation (1 Teil zu 2 von destilliertem Wasser, von denen nehmen Sie 15 Tropfen in einer halben Tasse Wasser, fünfmal täglich. Sie kuriert Schuppenflechte auf der Kopfhaut (Porrigo capitis). Erbrechen aller Speisen und Getränke, mit Magenschmerzen. Impetigo, Drüsenschwellung, angioneurotisches Ödem. Brustfellentzündung (Pleuritis) mit Erguss und Ekzeme bei Säuglingen.

Calcarea picrata, (Verbundsalz Picricinsäure Picricinicum acidum) Bei peri-follikuläre Entzündung (Furunkel im Fleisch), es linderte die Symptome, aber Hepar sulphuricum calcarea ist oft notwendig, um die Heilung abzuschließen.

Anmerkung: Es ist fair, die Aussage des verstorbenen **Dr. Hering** zu rechtfertigen, dass die Kombination von zwei Mitteln in einer Verbindung die heilende Wirkung jedes einzelnen in größerem Maße verleiht.
Calcarea picrata ist eine Arznei von größter Bedeutung bei wiederkehrenden oder chronischen Geschwüren, vor allem, wenn sie auf dünn mit Muskelgewebe bedeckten Stellen, wie auf Schienbeinen oder auf dem Steißbein wuchern. trockene, schorfige Akkumulation und Peeling von Epithelschuppen im Gehörgang, etc.

Dosis: Sechste Tritruation. Dreißigste und höhere Potenzen, sollte nicht zu oft bei älteren Menschen wiederholt werden.

Ergänzungsmittel: **Boericke:** Belladonna, Rhus toxicodendron, Lycopodium, Silicea. Calcium ist nützlich nach Sulfur, wenn die weiten Pupillen bestehen bleiben oder wenn Pulsatilla, bei Schulmädchen versagt hat.
Kalkstein ist nach Schwefel nützlich, wo die Pupillen erweitert bleiben. Als Pulsatilla bei Schulmädchen versagte.

Verwandt: **C.M. Boger** Hepar sulfuris / **Boericke** Silicea

Komplementär: **C.M. Boger:** Hepar sulfuris, Lycopodium / **Boericke:** Rhus tox., Lycopodium, Silicea.

Antidiote: **Boericke:** Camphora, Ipecacuhanha, Nitricum acidum, Nux vomica,

Unpassend: Bryonia und Sulfur sollt nicht nach Calcium gegeben werden.

Farbe: Homöopathische Arzneimittel-Suche **H. V. Müller + U. Welte:** **Calcium carbonicum**⇒ **(8C) 10AB7-8** **knall-hochrot**

Fallbeispiele für Calcium carbonicum

Fallbeschreibungen, können für den Laien, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Vor allem geben sie Einblicke im Zusammenhang mit den spezifischen Beschwerden - dem Leiden eines Menschen.

Die Klassische Homöopathie behandelt vorrangig den Menschen nicht seine Krankheit!

Für den Homöopathen sind im Besonderen, die charakterlichen Eigenheiten, die Erscheinungsform, die Reaktionsart und die spezifisch seelisch-geistige Verfassung des Patienten, für die Verschreibung des passenden Arzneimittels maßgebend.
Anschauliche Fallbeispiele überzeugen oft aufschlussreicher als vielerlei Theorien. Das Besondere an möglichst kurzgehaltenen Fallbeschreibungen ist, dass sie um Nebensächlichkeiten bereinigt und auf das Wesentliche, die wahlanzeigende Symptomatik reduziert sind. So wird der einzelne Fall transparent für das „vordergründige Leiden" des Menschen und auch der Laie kann für die besonderen Krankheitszeichen sensibilisiert werden, die für die anschließende Repertorisation entscheidend sind. Wird das passende Einzelmittel aufgrund der Gesamtheit aller Symptome des Patienten und der Modalitäten gefunden, kann die heilende Reaktion des Körpers einsetzen.

Anmerkung: Alle Fallbeispiele wurden verändert und anonymisiert um keine Hinweise auf die behandelten Patienten zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die betroffenen Personen um die Erlaubnis für die Publikation auf der Website gebeten.

Fall-1: Von **R. G Appell S. 200** Trinker. 40 Jh. alt Fernmeldetechniker, verheiratet und einen Sohn.
Es gab zuerst Schwierigkeiten und Hindernisse bei der gewählten Arznei sowie Einsatz von Psychopharmaka!
Er wird begleitet von seiner Gattin. Er zittert bereits am gesamten Körper, der Schweiß steht ihm auf der Stirn, er ist fahrig und unruhig. Seit seinem 20 Ljh. (Bundeswehr) trinkt er. Verdrängter Ärger auf der Arbeit sowie eine scheinbare Unterdrückungssituation am Arbeitsplatz schienen auf Staphisagria hinzuweisen.
Erneute Anamnese: Die Frau hat 18 Monate zuvor folgendes beobachtet: Ihr Mann veränderte sich persönlichkeitsmäßig. Sie beobachtete eine Inkoordination der Bewegung sowie eine im Großen und Ganzen fortschreitende Geistesabwesenheit. Er gestand ihr dann endlich seinen Tranquilizerabusus.
Er hatte zu dieser Zeit Probleme am Arbeitsplatz: Man habe ihm unzureichende Leistungen vorgeworfen (es ging um billigere Arbeitskräfte). Er war immer sehr gewissenhaft bei seiner Arbeit. Er leidet unter Existenzängsten und neige zu Schuldgefühlen. Er hat Angst im Dunkeln. Gänsehaut bei Horrorfilmen.
Er mag Eier in jeder Form, am liebsten weichgekocht. Als Kind hat er Teer von den Telefonmasten geleckt, er hat wie ein irrer geschwitzt, er habe säuerlich gerochen. Die Ehe sei harmonisch, dem 11 jähr. Sohn gegenüber sei er überkritisch und patriarchalisch, wie sein Vater, von dem er sich noch nicht gelöst habe.
Beobachtungen: Ist er alleine zittert er nicht, doch sobald er jemanden anderen in seiner Umgebung wahrnimmt. Dieses letzte Symptom sowie die Existenzängste, das mangelnde Selbstvertrauen und der überdurchschnittliche Arbeitseinsatz wiesen auf Calcium carbonicum hin. XMK (100 000) in Wasser gelöst. Schon 20 Minuten später wirkte der Patient ruhiger.

Patienten-Information: Behandlung, Verlauf und Genesung chronischer Erkrankungen
Eine chronische Erkrankung - griechisch *chrónos* - die »Zeit« - bildet sich meist langsam und allmählich in einem Menschen aus. Sie dauert oft länger und kann eine unklare Symptomatik aufweisen. Wird sie vom behandelnden Mediziner nicht erkannt und verstanden, kann sich der Krankheitsverlauf sich über Wochen und Monate entwickeln und sich über Jahre hinweg verfestigen. Im ungünstigsten Fall begleitet sie den Betroffenen ein ganzes Leben, und wird oft durch obligaten Medikamenten Abusus, bis in die Unheilbarkeit unterdrückt.
Anhand einiger ausgewählter Fallgeschichten (Krankenberichte) alter Medizin Meister der letzten 200 Jahre, als auch von Kolleginnen und Kollegen, sowie aus meiner 30-jährigen Praxistätigkeit zusammengetragen, möchte ich die medizinische Herangehensweise der Klassischen Homöopathie hierzu, verdeutlichen.
Der Laie, kann so selbst eine verständliche und um sichtigere Vorstellung von Krankheit und Leiden erfahren und verstehen lernen, wie maßgeblich eine abgeklärte Behandlung, den oft langwierigen Verlauf und seine Genesungs- oder auch Heilphase beeinflussen können.
Durch die Art der homöopathischen Behandlungsweise werden keine Symptome unterdrückt: Hier wird der Mensch als Ganzes behandelt - und nicht die Krankheit! Sehr nah und direkt am erkrankten Menschen, werden die Symptome und Beschwerden, die Entstehung, der Verlauf und die individuellen Reaktionsweisen, der körperlichen und vor allem des emotional-mentalen Befindens und des persönlich-subjektiven Empfinden aufgezeichnet, dokumentiert und für die weitere ganzheitliche Behandlung berücksichtigt.

Zum besseren Verständnis und zur unmittelbareren Unterscheidung zwischen körperlichen, seelischen- emotionalen und geistigen Aktionen und Reaktionen, habe ich, auch hier eine farbliche Unterscheidung vorgenommen, die ich oben am Anfang dieser Arbeit, bereits dargelegt habe.

Fall 2: Aus eigener Praxis: 28-jährige junge Frau mit **umfangreichen Beschwerden**
Sie kam im Spätsommer **1998,** wegen einer seit der Menarche (erste Regelblutung), bestehenden Dysmenorrhoe schlimmsten Grades in die Praxis. Sie klagte damals über wiederkehrende dumpfe Schmerzen im Unterleib, mit gelegentlichem Fieber, die sie chronisch begleiteten, besonders vor und nach ihrer Periode. Sie klagte außerdem über gelegentliche Rückenschmerzen, Schlappheit und Müdigkeit. Sie hatte anfangs nur wenige Dosen Paracetamol (vom Gynäkologen) eingenommen, um die Schmerzen und das Fieber selbst in den Griff zu bekommen, mit vorübergehender Linderung der Schmerzen.
Wegen der akuten Schmerzen und ihrem eitrigen Ausfluss, war sie vor einem halben Jahr in der Ambulanz des Universität Krankenhauses. Dort diagnostizierten die Ärzte eine **PID***, die über einen längeren Zeitraum, allopathisch mit Antibiotika behandelt wurde.

Anmerkung: Die medizinische Diagnose beinhaltete auch mikroskopische Untersuchungen ihres zervikalen Ausflusses und eine Testung auf Gonorrhoe und Chlamydien, die negativ ausfiel.
Durch eine später Sonographie und eine spätere Laparoskopie (Bauchspiegelung) konnten keine Erkrankung der Organe in der Bauchhöhle und im Beckenraum festgestellt werden. Es wurde zur damaligen Zeit, von einer beginnenden Endometriose (krankhafte Wucherung der Gebärmutterschleimhaut) ausgegangen?!
Ihre Freundin machte sich in der darauffolgenden Zeit Sorgen wegen ihrer schon so langen bestehenden Unterleibsschmerzen. Sie ermutigte sie, einen homöopathischen Behandlungsweg zu versuchen.

Anamnese *(Befragung der Krankengeschichte)*
Vor dem Einsetzen der Blutung bestehen: Krampfhafte Leibschmerzen, ihre Brüste spannen, die dann anschwellen, ihr wird dann davon übel. Zu dieser Zeit leidet sie unter häufig schleimig, weiß-gelben, eitrigen Fluor mit Unterleibsschmerzen und unregelmäßigen vaginalen Blutungen. Ihr zervikaler Ausfluss wird von einer Empfindlichkeit ihrer Zervix (Gebärmutterhals), bei Bewegungen begleitet.
Oft wird die Menstruation von Migräne begleitet, sie kann dann nicht aus dem Bett aufstehen. Sie macht sich dann kalte Umschläge.
Dazu, leidet sie an Übelkeit mit Galleerbrechen und Durchfall. Sie sagte: Ich bin total fertig mit der Welt".
Sie hatte oft Blasenentzündung mit unwillkürlichem Urinabgang beim Husten.
Sie hattte außerdem öfteres mit Rückenschmerzen zu tun, besonders nach langem Sitzen. Sie spricht von stechenden Schmerzen im Rücken und im Ellbogen.
Im Verlauf des Gesprächs, erfahre ich, dass sie vor den Menses sehr gereizt auf ihre Umwelt reagiert, sie leidet dann unter einer "Art Depression", wie sie sagt. Manchmal bekommt sie dann einen Weinkrampf. Sie fühlt sich des Öfteren gereizt und ruhelos.
Die Patientin arbeitet im Büro, sie verrichtet ihre Arbeit gerne. Sie war nicht verheiratet, befand sich in einer liebevollen Paarbeziehung. Beide wünschen sich schon seit längerer Zeit ein Kind, was durch ihre körperlichen Probleme in weite Ferne gerückt ist.

***Adnexitis (PID):**
Hier handelt es sich um eine entzündliche Beckenerkrankung der Frau (pelvic inflammatory disease - PID). Eine Adnexitis (PID) ist eine Infektion des oberen weiblichen Genitaltraktes. Die Entzündungsprozesse können den Gebärmutterhals (Zervix - Zervizitis), die Gebärmutter (Uterus - Endometritis) und die die Eileiter (Tuben - Salpingitis) und/oder die Eierstöcke (Ovarien Oophoritis) mit einbeziehen. Durch eine PID können Abszesse auftreten, die durch eine Eiteransammlung (Pyosalpinx) in den Eileitern (Tuba uterina), aufgrund einer Verklebung der Tubenausgänge bei einer Salpingitis entstehen. In schweren Fällen kann sich die Infektion auch auf das Bauchfell (Peritoneum Peritonitis) ausdehnen. Zu den Langzeit Komplikationen können Infertilität, chronische Unterleibsschmerzen und ektope Schwangerschaft gehören.
Die PID kann durch sexuell übertragbare Infektionen und durch Einfluss unterschiedlichster Bakterien verursacht werden, die in den ersten Stadien, von der modernen Medizin, mit massiven Antibiotika Gaben behandelt werden.
Anmerkung: Die Ursachen, für die Entstehung derartiger entzündlicher Prozesse, in einem menschlichen Organismus, kann man nicht immer nur auf Bakterien und Viren begrenzt betrachten. Ausschlaggebend und wesentlich beteiligt, für derartige Krankheitsprozesse, sind in den meisten Fällen funktionelle Ungleichgewichte mit psychosozialen Faktoren. Das heißt, dass die Ursachen in der Verfassung und den Lebensumständen im emotional-mentalen Bereichen der Patienten selbst zu finden sind. Hier ist die Klassische Homöopathie vor allen in chronischen Fällen, eine medizinische Herangehensweise der ersten Wahl.
Peritoneum: Ist eine glatte Haut, die das Innere des Bauchraums auskleidet und ihn luftdicht abschließt. Es besteht aus zwei Gewebeschichten: Die innere Schicht liegt den Bauchorganen wie Milz, Leber oder Magen direkt auf. Die äußere Schicht liegt an der Innenseite der Bauchwand und des Zwerchfells.
Ektope Schwangerschaft: Das befruchtete Ei nistet sich nicht in der Gebärmutter ein, sondern an einem anderen Ort, wie in den Eileitern, an der Gebärmutterwand oder im Bauch. Außerhalb der Gebärmutter kann das befruchtete Ei allerdings nicht lebendig wachsen!

Allgemeines
Die Patientin liebt die Sonne, bekommt aber Kopfschmerzen, wenn sie sich ihr längere Zeit aussetzt.
Sie klagt über Schwindel morgens beim Aufstehen.
Sie kann gar nichts Fettes essen, sie klagt über Sodbrennen, saures Aufstoßen und Völlegefühl nach dem Essen.
Der Durchfall riecht nach Eiern. Sie kann nur kleine Portionen vertragen. Durst fehlt, sie muss sich zwingen zum Trinken. Schlechter Schlaf, erwacht oft um 3 Uhr morgens.

Eigene Beobachtungen Wesen / Typ
Sie hat Angst um die Zukunft, und vorallem um ihre Gesundheit. sie neigt leicht zum Weinen, auch beim Ansehen von Filmen. Sie reagiert Allergisch auf Kamillentee, kann ihn nicht riechen. (Sie weint während sie mir das erzählt).

Verordnung
Ihr erste Arznei war Pulsatilla C30 einmalig sie reagierte sehr stark darauf, mit einer Erstverschlimmerung am darauffolgenden Tag. Für die nächste Zeit verschrieb ich ihr Pulsatilla LM 6 und später LM 12, verdünnt mit Hilfe der Wasserglasmethode um die Symptomatik nicht noch mehr zu verschlimmern.

Verlauf in der ersten Phase
Es gelang immerhin die Magen-Darm-Probleme zu bessern, nicht aber die furchtbaren Menstruationsbeschwerden. Dies gelang auch nicht mit den in der Folge gegebenen Arzneimitteln: Sulfur, Lycopodium und Sepia.

Im weiteren Verlauf
Im Winter 1998 wurde Sie wegen eines akuten Bandscheibenvorfalls im LWS-Bereich stationär mit Kortison behandelt, was sie völlig krank machte. Insbesondere hatte sie nach dieser Behandlung Magenschmerzen und starke Übelkeit mit Erbrechen. Ich empfahl ihr das Kortison mit Nux vomica zu antidotieren.

Anruf: Einige Tage später: Nux vomica C 30 und eine Wiederholungsgabe in C 200 am zweiten Tag, behob alle diese Beschwerden und besserte auch die Symptome bei ihrer folgenden Menstruation etwas. Die akuten Rückenbeschwerden blieben jedoch hartnäckig bestehen.

Vorschlag: Bevor es zu einer Chronifizierung der Rücken-Beschwerden kam, schlug ich Ihr **Körperarbeit** vor. Schon nach der zweiten Anwendung verspürte sie Erleichterung. Nach der vierten Behandlung war sie beschwerdefrei. Sie kam so insgesamt recht gut durch den Rest dieses Winters.

Erneute Konsultation und Follow up am 5.03.99
Die Patientin meldete sich Anfang Frühjahr wieder. Sie klagte über attackenartige Schmerzen in der HWS, vom Nacken ausstrahlend in den Hinterkopf. Der Rücken machte ihr immer wieder Mal zu schaffen. Weiter klagte sie über Schmerzen in den Armen und Schultern. Desweiteren verspürte sie wiederkehrende Taubheitsgefühle in den Beinen mit leichtem linksseitigem Ischias. Der Bandscheibenvorfall im Bereich der LWS 4/5 war wahrscheinlich noch immer nicht vollständig ausgeheilt gewesen.
Die bekannten Menses Beschwerden waren insgesamt gebessert, aber immer noch ihr Thema. Sie leidet nun öfters an Verstopfung, verschlimmert um die Zeit ihrer Menses.
Sie reagierte auch früher schon empfindlich auf Kälte, zur Zeit war es besonders schlimm.
Sie fühlt sich zur Zeit mit ihrer Arbeit im Büro und dem Haushalt den sie auch für ihren Partner übernahm, total überfordert, zumal sie mit dem "kranken Rücken", wie sie sagt, eigentlich nicht viel ausrichten kann. Sie macht sich erneut große Sorgen um ihre Gesundheit und hat Angst schwer krank zu werden. Sie fühlt sich müde und schlapp, bisweilen auch erschöpft.

Disposition*: *Familien-Anamnese*
Der Vater hatte Tuberkulose, die Mutter litt unter Rheuma und Gicht.
Sie hatte in ihrer Jugend zeitweise eine Magersucht entwickelt und anschließend kaum mehr entspannt menstruiert. In ihrer Kindheit lag eine Vorgeschichte von "Nervenfieber", wie sie es ausdrückte, mit Durchfällen.
Zur Zeit erschien sie leicht übergewichtig, mit weißlichem Teint und passtösem Aussehen.
Wiederholt wurde bei Blutuntersuchungen eine Anämie bei Ihr festgestellt

Eindruck und Beurteilung
Ich empfand sie als kurzatmig und sehr ängstlich. Ihr Gedächtnis und Intellekt waren gut, aber es dauerte einige Zeit für sie, Dinge zu verstehen. Sie machte einen müden Eindruck und wollte keine Gesellschaft. Leichte

Anstrengungen überforderten sie schnell. Sie machte es sich zur Angewohnheit, sich dann hinzulegen und der Schlaf tat ihr gut. Insgesamt wurden Anstrengungen vermieden. Daneben verspürt sie Druck auf den Ohren; sie hatte als Kind oft eine Mittelohrvereiterung.
Des Weiteren bestehen immer wieder aufkommend, Magen- und Pankreas-Probleme. Ihr Appetit war soweit gut mit Verlangen nach Jogurt und sahnigem, sie vertrug aber Milch nicht gut und liebte Eierspeisen. Sie mochte auch saures und salziges. Ihre Verstopfung wechselte sich zeitweise mit Durchfällen ab. Sie trank viel Wasser, und ihre Zunge war feucht.
Sie neigte in letzte Zeit zu starkem Schwitzen, besonders am behaarten Kopf und im Nacken, das Flecken auf der Kleidung hinterließ. In ihrem Nacken und teilweise am Hinterkopf ausdehnend, bildete sich immer wieder ein krustiger Hautausschlag, der sehr juckte und im Winter, wahrscheinlich durch die Kälte und die Feuchtigkeit ihres Schweißes ⇓ verschlimmert wurde.
Sie reagierte sehr empfindlich auf Kälte und hat schnell kalte Hände und Füße.
Alle ihre Beschwerden ⇓ sich bei Kälte und durch feuchtes Wetter und kaltes Wasser. Alles Verschlimmerte ⇓ sich bei Vollmond und durch Anstrengung. Wärme ⇑ besserte alle ihre Beschwerden.

Aufgrund der teilweise veränderten Symptomenlage und der, meiner Meinung nach, teilweise unbefriedigenden Ergebnisse der ersten Arzneimittelgaben, repertorisierte ich den Fall erneut; sie erfolgte durch **Synthesis**. Nach der Repertoireanalyse stellte ich fest das Sepia 10 von 11 Rubriken erzielte. Die höchste Punktzahl, d.h. 27 ergaben sich bei den Arzneimitteln Calcium carbonicum und Sulphur, sie deckten alle Rubriken ab. Ich entschied mich, nach Bestätigung in der **Materia Medica** natürlich für Calcium, da Sulfur bisher nicht wirklich überzeugte.

Materia Medica
Die Indikationen für Calcium carbonicum: Korpulente Patienten mit entspannter Muskulatur, kurz temperiert, voller Ängste, leicht ermüdet, geistig sowie körperlich, konnte nicht einmal die geringste Anstrengung tolerieren, Wunsch nach Süßen und salzigen Dinge und kalte Getränke, wollte viel Wasser trinken, reichlich Schweiß, Neigung, sich leicht zu erkälten und kühle thermische Reaktion.

Erneute Verschreibung
Am **7.03.99** zwei Tage später verabreichte ich ihr also eine Gabe Calcium carbonicum C200. Wegen der Beschwerden an ihrem Bewegungsapparat empfahl ich der Patientin, eine weitere Zeit lang die **Körperarbeit** in Anspruch zu nehmen.
Als sie eine Woche später zur Behandlung in die Praxis kam, berichtet sie mir sehr dankbar, dass ihre Ängste vollkommen verschwunden seien. Die Ängste wären schon am darauffolgenden Tag deutlich abgeschwächter, und dann täglich besser geworden. Sie habe vom ersten Tag der Einnahme des Mittels ohne großes Grübeln einschlafen können und sogar gut durchgeschlafen.
Ich riet ihr abzuwarten! Um die Wirkung dieser ersten Arzneigabe zu diesem Zeitpunkt nicht zu stören, empfahl ich ihr von einer Wiederholung ab. Sie sollte sich stattdessen auf die Wirkung der Arznei bis zu ihrer nächsten Monatsblutung konzentrieren und den Genesungsprozess weiter beobachten. Falls sich irgendetwas verschlimmern sollte, könnte sie sich jederzeit bei mir melden.

Verlauf
Die Symptome auf ihre darauffolgende Periode zeigten sich nur noch in abgeschwächter Form. Sie sprach von einem, angenehm inneren Gefühl, dass nun alles Besserer werden würde. Es ging ihr zu dieser Zeit soweit gut. Nach ca. 6 Wochen, als sie wieder eine aufkommende innere Unruhe verspürte, schrieb ich ihr ein Rezept über Calcium carbonicum in LM 12, täglich 3-5 Tropfen. Um eine Verschlimmerung zu vermeiden, sollte sie die **Wasserglasmethode*** nutzen. Die Anwendung war folgende: 3-5 Tropfen von der LM 12 Dilution (Alkohollösung),

---

***Disposition:** lateinisch - *disposito*, »Aufstellung, Aufteilung, Anordnung; auch Fügung oder Gliederung«. Wir alle werden mit spezifischen Veranlagungen geboren, Familienbedingte Stärken aber auch Schwächen. Die Disposition ist die Veranlagung unseres Körpers für bestimmte Erkrankungen. Diese Anfälligkeiten können angeboren - lebensgeschichtlich ererbt sein, wie sie zum Beispiel bei Typhus, Malaria oder gewissen Geschlechtskrankheiten vorkommen. Die selbst Erworbenen Krankheiten werden durch äußere Umwelteinflüsse oder andere Faktoren verursacht, wodurch Allergien oder Berufskrankheiten entstehen können. Diese Erkrankungen können durch längeren oder intensiven Kontakt mit einem krankheitsauslösenden Stoff oder Erreger und anderen wiederkehrenden Fehlbelastungen, hervorgerufen werden.
Dem Naturheilkundigen oder Ganzheitsmediziner gewähren sie Einblicke in die Beschaffenheit des Organismus, das Angeboren Sein spezifisch physischer-psychischer Mängel- oder Stoffwechselbedingter Organ- und Systemschwächen. An Hand der Disposition kann der Homöopath die Krankheitsbereitschaft, die Voraussetzung der Wirkung schädigender Einflüsse sowie die Ansprechbarkeit und Empfänglichkeit des Körpers, für Krankheiten erkennen, einschätzen und entsprechend natürlich behandeln. Der chronisch erkrankte Mensch kann hier, durch bewusstes erkennen seiner Stärken und Schwächen (Dispositionen) und durch eigenverantwortliches Handeln, dazu beitragen, seinen Heilungsprozess zu beschleunigen.

in einer 500 ml Flasche mit Quellwasser auflösen. Über den Tag verteilt, sollte sie unter der Berücksichtigung ihrer Beschwerden (⇓ oder ⇑), einige Male von der Lösung einen Schluck einnehmen. Vor der Einnahme war es wichtig die Lösung in der Flasche zu verschütteln.

Weiterer Verlauf
Mit der Einnahme von Calcium carbonicum in LM 12, nach der Wasserglasmethode ging es ihr bis in den Sommer stetig weiter gut. Die prämenstruellen Beschwerden und die Schmerzen zu Beginn der Menstruation waren bei den darauffolgenden Perioden deutlich milder und besserten sich in den folgenden Monaten. Die Beschwerden im Verdauungsbereich besserten sich ebenfalls stetig, die Schmerzen in ihrem Bewegungsapparat waren eine Zeitlang hartnäckig. Der Schlaf blieb weiterhin gut und ihr Allgemeinbefinden stabilisierte sich. Sie klagte über keinerlei Ängste mehr. Es ging ihr bis in den Spätsommer 99 hinein gut. Sie erzählte mir, dass sie während der Zeit als sie Calcium carbonicum in Form der Wasserglasmethode eingenommen hatte, eine der wichtigsten Erfahrungen in ihrem Leben machte.

O-Ton: „Endlich konnte ich so richtig tief entspannen und spüren was mein Körper wirklich benötigte. Früher habe ich oft über die Arbeit nachgedacht und mich immer gefragt, mache ich alles richtig und gut genug, es war wie ein Leben, das ich mehr für Andere lebte, als für mich selbst. In diesen Wochen und Monaten habe mich oft gefragt was die Seele ist, ob es sie wirklich gibt und wenn, was sie für mich bedeutete. Ich kann heute sagen, dass die Zeit meiner Krankheit und letztendlich der Weg meiner Genesung, wohl die freieste und lehrreichste Zeit für mich, meine körperlichen Beschwerden und meine, Ja, seelischen Bedürfnisse gewesen waren“.

Empfehlung
Vorerst keine weiteren Arzneigaben.

Nachtrag
Die Patientin wurde weitere 6 Monate nachbeobachtet, und glücklicherweise, Komplikation oder Wiederauftreten der Symptome gab es kaum noch. Im Herbst 99 ging es ihr weiterhin gut. Bisher sind keine Ängste und auch keine Schlafstörungen mehr aufgetreten. Die Menstruation verlief ohne Schmerzen, sie klagte nicht mehr über die lästigen Durchfälle, sie fühlte sich ab und an leicht verstopft, was typisch für Calcium ist.
Im Januar 2000 rief mich die Patientin erstmals wieder an und teilte mir fröhlich und überglücklich mit, dass sie endlich schwanger sei. Ende Oktober 2000, gebar sie einen gesunden Sohn.

Fazit und Nachtrag
Die Homöopathie mit dem passenden Arzneimittel, in diesem Fall Calcium carbonicum, hat der jungen Patientin zuerst dabei geholfen, ihre inneren Blockaden und Spannungen zu lösen. Anschließend verbesserten sich die Beschwerden in ihrem Becken und Bauchbereich und zum Schluss verschwanden auch die lästigen Probleme und Schmerzen in ihrem Stütz- und Bewegungsapparat. Calcium carbonicum, bewirkte eine dauerhafte Heilung der umfangreichen Symptomatik. Ihr Körper konnte so wieder in seine ursprüngliche Balance zurückfinden und eine natürliche Empfängnis und Schwangerschaft möglich machen.
Tatsächliche Heilungsprozesse beginnen meistens von Innen und gehen dann nach außen. Die passende Arznei klärt oft zuerst den emotional-mentalen Bereich des Menschen, sein Inneres. Erst hierdurch kann der Organismus die nötige Ruhe, die Kraft und die Zeit finden, die körperlichen Beschwerden zu heilen. Die Homöopathie ist ein medizinisches System, das den Menschen ganzheitlich berücksichtigt und behandelt.

Wie auch die Auster aus einem Sandkorn nach vielen Jahren eine Perle entwickelt, so können Calcium-Patienten, wenn sie ihr eigenes Tempo leben, hervorragende Leistungen erbringen. Solange das Fundament stabil und der Druck nicht zu stark ist, sind sie sehr robust. Gerät der Calcium-Patient aus seiner Mitte, entgleist sein Stoffwechsel. Hält dieser Prozess an, kann es zu ungleichmäßiger Knochenentwicklung kommen, die zu einer Überernährung der Weichteile führt. Mangelnde Struktur führt zu **Unsicherheit**. Dies wiederum lässt dann die Immunabwehr ineffektiv arbeiten, da Schutz und Struktur nicht mehr gewährleistet sind. Das ist ein Teufelskreis! Hält dieser Zustand über einen längeren Zeitraum an, sind die Energiereserven schnell verbraucht. Müdigkeit und Erschöpfung können einsetzen. Der Calcium-Stoffwechsel gerät immer mehr in Unordnung. Chronische Prozesse können so einen Nährboden finden.

***Wasserglasmethode**
Einnahmeverfahren für homöopathische Arzneimittel, Bachblüten oder Schüßler-Salze. Dazu löst der Patient morgens die entsprechenden Tabletten, Tropfen oder Globuli in einem Glas Wasser, das er in kleinen Schlucken über den Tag verteilt einnimmt.

Calcium ist der Weg der Festigung- und Ichwerdung, der Strukturierung des Knochensystems, des Alterns und damit auch der Weg der geistigen Reifung. Dieses homöopathische Arzneimittel wird vorzugsweise in der Kindheit und im Alter eingesetzt. Das Arzneimittel Calcium carbonicum ermöglicht einem unsicheren und angreifbar fühlenden Menschen, ein Leben in Geborgenheit und Gelassenheit erleben zu dürfen.

Anmerkung zum Thema Homöopathie bei unerfülltem Kinderwunsch
Viele Paare wünschen sich vergeblich ein Kind. Nach Monaten oder Jahren des ergebnislosen Hoffens und Bangens nehmen viele von ihnen große Belastungen auf sich. Monatelange Hormoneinnahme oder gar eine künstliche Befruchtung zerren an den Nerven und stellen die Partnerschaft auf eine harte Probe.
Die Klassische Homöopathie kann bei unerfülltem Kinderwunsch einfach und vor allem natürlich von Nutzen sein. Eine professionelle homöopathische Behandlung kann helfen, auf sanftem Weg, doch noch das ersehnte Kind zu bekommen. Da ein unerfüllter Kinderwunsch oft mit Fruchtbarkeitsproblemen, deren Hintergrund meistens mit psychischer Belastung einhergeht, kann die Homöopathie den Betroffenen das Gefühl geben, die Situation selbst beeinflussen zu können. Wird dadurch der innere Stress reduziert, können homöopathische Arzneimittel nachweislich zum Kinderwunsch beitragen.
Eine ausführliche Information zu diesem Thema ist bereits in Arbeit.

Fall 3: Eines Kollegen ⇒ 4-Jähriger Junge mit einem juckenden Ekzem durch Calcium carbonicum geheilt.
Die Mutter berichtete über unterschiedliche Probleme worunter der Kleine leidet. Das Ekzem zeigt sich an den Oberarmen, teils an der rechten Schulter und auch im Nacken. Es juckt ihn sehr, er muss viel kratzen, manchmal kratzt er, bis es blutet. Sie berichtet von regelrechten Ekzem Schüben, die er während der Zahnung zeigt.

Verhalten
Auf die Frage nach seinem Verhalten erzählt die Mutter, dass er sich stundenlang allein beschäftigen kann. Er hat Angst vor Unbekanntem und Neuem. Die Mitarbeiterin im Kindergarten betont sein sanftes Wesen, ihr ist aufgefallen, dass er auf mitunter derbe Märchengeschichten und schlechte Nachrichten sehr empfindsam reagiert. Sobald er merkt, dass es Schwierigkeiten geben kann, weicht er aus um kein Risiko einzugehen.

Allgemeine Symptome
Die Mutter berichtete, dass er sehr oft schwitzt und das besonders nachts am behaarten Kopf und an seinem Nacken. Er hatte auch schon als Säugling an den Füßen geschwitzt. Das Ekzem sei schlimmer im Winter, bei nasskaltem Wetter. Alles sei bei Kälte ⇓ schlimmer. Das Kind isst mit Vergnügen. Es hat Verlangen nach Süßspeisen, Teig und Pudding. Milch verträgt er allerdings nicht gut.

Vorgeschichte
Er hatte als Säugling eine Nabelhernie, die eine Weile zum Abheilen gebraucht hatte. Das Kind spuckte beim stillen viel geronnene Milch.

Eindruck
Bei dem Ekzem ist auffallend, dass es sich im Nacken eher krustig und trocken zeigt, an den anderen Stellen eher mehlig-weißlich aussieht. Der Kollege berichtet, dass der Kleine ihm gegenüber einen sehr ruhigen, schüchternen aber freundlichen Eindruck gemacht habe. „Er hing förmlich an seiner Mutti“ und wenn er was gefragt wurde, schaute er zuerst seine Mutter an. Die Mutter merkte noch an, dass er trotz seiner langsamen und bedächtigen Art, sehr eigensinnig sein konnte, und plötzlich heftige Wutanfälle bekommen würde.
Es handelt sich hier um ein eher adipös veranlagtes, pastöses Kind mit schlaffen Muskeln und weicher Haut. Der Kleine zeigt eine eher fettige Haut. Von seiner Statur und für sein Alter macht er einen großen Eindruck. Als er zur Welt kam wog er 4300 Gramm.

Verschreibung
Es wurde Calcium carbonicum in LM 6 verschrieben. Innerhalb von drei Monaten verschwand das Ekzem vollständig. Der Kollege beobachte das Kind zuletzt bis zu seiner Einschulung mit 7 Jahren, er freute sich auf dieses neue Ereignis, seine Entwicklung verlief bis dahin sehr gut. Die Probleme mit der Haut traten nicht mehr auf.

Anhang mit weiteren Themen zu Calcium carbonicum

Geist und Gemüt, Wesen und Typ - von der Kindheit bis ins Greisenalter ⇒ Calcium carbonicum

Emotionale Ebene und die Calcium - Persönlichkeit mit Aussagen und praktikablen Hinweisen verschiedener Meister der Homöopathie ⇒

Das große Polychrest Calcium carbonicum
Bei diesem Arzneimittel werden nicht nur, die häufig auftretenden körperlichen Beschwerden von Calcium carbonicum berücksichtigt, wie zum Beispiel: Die rezidivierenden Mittelohrentzündungen, die Erkrankungen der Atmungsorgane und der Knochen bis hin zu Zahnungsbeschwerden, allgemeine Verdauungsstörungen und Ernährungsstörungen, woraus Abmagerung aber auch Übergewichtigkeit und Fettleibigkeit resultieren kann, sowie alle möglichen Erkrankungen an der Haut.
Es sind vor allem auch die seelischen Aspekte des Arzneimittels, die das Arzneimittelbild Calcium carbonicum charakterisieren. Dabei geht es nicht nur um typische Fehlentwicklungen der emotional-mentalen Bereiche (z. B. Rigidität, Starrsinn und Trägheit), sondern vor allem um das große Potenzial, das sich entwickeln kann, wenn ein Calcium- (Mensch) (Kind) wesensgemäß aufwachsen und sich frei entfalten kann. Kinder mit deutlicher Calcium-Prägung sind meist sehr familienbezogen und benötigen ausreichenden Halt, Schutz und Sicherheit durch ihre Eltern. Oft stellt ein Calcium-Kind ungewöhnliche Fragen über das Leben und den Tod, so dass bei Angehörigen der Eindruck entstehen kann, das Kind sei nicht normal. Doch anders als Phosphor will Calcium dem Irdischen nicht entfliehen, sondern es schauen und verstehen - mit seinem "himmlischen Blick", der Erwachsenen leider oft verloren gegangen ist.

Thema Geburt - Babys und Kindheit
Ein Calcium-Neugeborenes Baby ist meistens übergewichtig und sorgt daher oft für eine strapaziöse Entbindung. Es handelt sich um ein eher adipös veranlagtes, pastöses Baby mit schlaffen Muskeln und weicher Haut. Es hat Schweiß am ganzen Körper, besonders nachts am behaarten Kopf, im Nacken und auch schon als Säugling an den Füßen. Schon das Baby ist von großer Statur, der Kopf ist groß, die Fontanellen schließen sich spät. Es hat Probleme beim Abheilen des Nabels und hat manchmal eine Nabelhernie. Der Säugling spuckt viel geronnene Milch. Schweiß, Stuhl und Erbrochenes riechen sauer. Die Säuglinge neigen oft zu Milchschorf, sie haben einen Trommelbauch, Blähungskoliken und sind oft verstopft oder haben Durchfälle. Der Säugling ist ruhig und freundlich zugewandt. Der Kontakt mit der Außenwelt führt oft zu allergischen Reaktionen mit mannigfachen Hautausschlägen.

Das Calcium carbonicum Baby erkältet sich schnell und leidet immer wieder unter multiplen Drüsenschwellungen, Nasen-Polypen, oft bedingt durch strenge und überbesorgte Eltern. Sie lernen spät laufen, haben Schwierigkeiten beim Zahnen, (Silicea, Magnesium carbonicum), die Zahnung beginnt verspätet und kommt langsam voran, sie wird oft von Ekzem Schüben begleitete. Es besteht oft eine fettige Haut. Es können sich im Winter Rhagaden entwickeln oder im Sommer eine Urtikaria. Die gesamte Entwicklung ist verzögert. Man kann eine Schwäche oder Verkrümmung der Wirbelsäule finden.

Im Kleinkindalter wird Calcium eher zurückhaltend, schüchtern, aber auch eigensinnig, es kann auch heftige Wutanfälle zeigen. Das Kleinkind kann sich stundenlang allein beschäftigen, ist oft langsam und bedächtig. Es hat Angst vor Unbekanntem und Neuem. Das Kind verträgt keine schlechten Nachrichten und will keine grausamen Geschichten hören oder sehen. Sobald es merkt, dass es Schwierigkeiten geben kann, weicht es aus und geht kein Risiko ein. Das Kind isst mit Vergnügen. Es hat Verlangen nach Süßspeisen, Teig und Pudding. Nicht selten findet man eine Milchunverträglichkeit, auch Eier können das Ekzem verschlimmern. Trotzdem besteht großes Verlangen nach gekochten Eiern. Häufig hat das Kind Lymphknotenschwellungen und schwitzt bei der geringsten Anstrengung. Trotzdem ist es kälteempfindlich und hat schnell kalte Hände und Füße.

In der Schule können die Calcium-Kinder schwächeln, vor allem bei sportlicher Betätigung, etwa im Schulsport. Anstrengungen werden vermieden, Schwimmen fällt leichter. Das Calcium-carbonicum- Kind kann in jedem Lebensalter an Verstopfung leiden, ohne sich dadurch beeinträchtigt zu fühlen. Hautsymptome: Feuchtes, stark juckendes Ekzem. Auch trockener, krustiger Hautausschlag, oft mehlig-weiß und blutig nach Kratzen. Das Ekzem ist schlimmer im Winter und bei nasskaltem Wetter. Es besteht eine Neigung zu Impetigo. Juvenile Warzen. ⇓ Verschlimmerung bei Vollmond, Kälte, feuchtes Wetter, kaltes Wasser und Anstrengung. ⇑ Besserung durch Wärme.

Liebeszuwendungen müssen häufig durch Erfüllung von Pflichten verdient werden. Es sind intelligente Kinder, aber sie begreifen nicht sehr schnell, brauchen etwas länger um den Lehrstoff zu verstehen, können aber hart arbeiten. Sie haben oft große Probleme mit dem Rechnen:
DD-Differenzialdiagnose: Hat auch Ammonium carbonicum keine gute Körperpflege / Crotalus horridus der weinerlich-redselige Typus / Lycopodium der nörgelnde und kritisierende Typus / Sulfur der aufmüpfig hyperaktive / Sumbulus moschatus (Moschuswurzel) der zappelig-hysterische / und Luesinum (Syphilinum), der zerstörerische Typus!
Im Alter von 6 - 12 Jahren entwickeln Calcium carbonicum Kinder die Neugierde in Bezug auf übernatürliche Dinge, das Unbekannte das Jenseitige (Fragen nach Gott, Engeln und Tod).

Zentrales Gefühl: Unzulänglichkeiten **Ängste** und Unsicherheiten, **Höhenängste**
Calcium carbonicum-Menschen sind *Pflichtbewusst*, Arbeitsam, suchen nach Sicherheit und sind ängstlich diese Sicherheit zu verlieren (drehen im Hamsterrad). Sie mögen keine Veränderung und erhalten alles aufrecht, sie wollen, dass alles so bleibt. Alles wird schlimmer durch Anstrengung.
Man findet bei diesen Menschen auch eine Art notorisches Nörgeln, Meckern, auch Weinen mit einer deutlichen Unzufriedenheit. Es weiß nicht was es will und beklagt sich sehr oft.
Sie haben große Angst um die Gesundheit, vor ansteckenden Krankheiten, vor Krebs, Verzweiflung um die Genesung besorgt, dass andere den Zustand bemerken könnten, braucht und sucht Schutz. Sie fühlen sich beobachtet, arbeiten viel und überanstrengen sich. Sie erschrecken leicht, haben Angst, die Augen zu schließen, weil dann Horrorbilder auftauchen, Angst vor Dunkelheit, vor Geisteskrankheit, vor Gespenstern, vor Gewitter, Höhenangst, Angst vor Hunden, vor Mäusen; kann die raue Welt nicht ertragen. Schreckliche Geschichten brennen sich tief in die Seele ein, Gewohnheitsmensch, Verlangen nach unverdaulichen Dingen. Es sind Mutter bezogene Persönlichkeiten. Sie leiden an geistiger Erschöpfung. Sie schwitzen viel, besonders am Kopf - kalte feuchte Extremitäten.
Bei Calcium-Menschen können sich eine Reihe von Schwindelgefühlen, Höhenschwindel, Furcht und Angst an hochgelegenen Plätzen entwickeln. Herabsehen ist schlimm. Auch wenn sie jemanden sehen der sich über ein Geländer beugt, bekommen sie Angst. Sie beschreiben es als ein Leeregefühl im Magen oder als wenn die Seele den Körper verließe. Oft träumen sie von Abgründen. Am häufigsten finden wir den Cervical-Schwindel, durch schnelle rechts / links Kopfbewegungen. (Osteophyten in der HWS, verhindern das normale Gleichgewicht zwischen Nerven und Muskeln des Nackens in Bezug auf die Position der Augen).

Kent: Eine mürrische, ständige Unzufriedenheit begleitet sein Leben. Kleptomanie (Stehlsucht) Unterrubrik stiehlt Geld; Veruntreut Gelder, dies hängt mit der ausgeprägten Angst vor der Zukunft zusammen, einziges Mittel. **Kent-Rubrick:** 3-wertig. Beschwerden durch Selbstsucht und Egoismus **Kent-Rubrick** 2-wertig, neben Lycopodium, Palladium, Sulphur und **Kent-Rubrick:** 1-wertig Mercur und Silicea.

Zentrales Thema: Trägheit oder starkes Phlegma?
Sankaran: Das Calcium **carbonicum-Mensch** ist in seinem Geistes- und Gemütszustand notwendigerweise träge, der stets den häuslichen Schutz sucht und der nur ungern aus- oder umzieht. Er entwickelt einen eher stämmigen Körper, der aktive Bewegung verhindert. Durch Anstrengungen und durch viel Bewegung erfährt er eher eine ⇓ Ver-schlimmerung. Durch den ängstlichen und unsicheren Zustand von Geist und Gemüt ⇓ verschlechtert sich der Allgemeinzustand insgesamt. Dieser Körpertyp begünstigt eher einen ängstlichen, schüchternen und einen oft interesselosen, gelangweilten Zustand von Geist und Gemüt.
Wenn sie alt sind können sie auch dünn sein. Sie sind allgemein träge und möchten sich nicht in Bewegung setzen, sie neigen zum schnellen Schwitzen (meistens sauer).

Calcium carbonicum: siehe Peter Raba Verhaftet Sein, Bodenständigkeit, Dickköpfigkeit, Unsicherheit
Typus: Blonde, fette, schlaffe Typen, sie werden schnell dick und haben Schwierigkeiten wieder abzunehmen. Sie sind plump, weich und schlaff, mit blasser Haut. Sie ermüden leicht und vermeiden daher körperliche Anstrengung. Gelegentlich begegnet man auch dünnen Personen, mit magerem Gesicht, das von feinen Fältchen bedeckt ist. (horizontal und vertikal, so dass dadurch kleine Rechtecke entstehen).
die Analogie zu dieser Signatur des „Verhaftet Sein“ finden wir bei einem Menschen, der wegen früher anerzogener Vorsicht nicht aus sich herausgehen kann und sich bei der geringsten Gefahr sofort in sein Schneckenhaus zurückzieht, sprich: seine Austernschale schließt sich. Es fehlt ihm an Rückgrat (Mollusken sind Wirbellose

Weichtiere; Schnecken, Kopffüßler und Tintenfische). Fast sämtliche Calcium-Verbindungen sind im **Kent** 2-3-wertig bei Rückgratverkrümmung.
Der Calcium-Mensch ist stark angstbesetzt: Sorgenvolle Vorstellungen um das Wohl der Angehörigen; sieht sie ständig in bedrohlichen Situationen oder verstrickt in Unglück und Katastrophen.
Er reist nicht gerne höchstens eine Busfahrt, wo viel gesungen und gezecht wird.
Häufige energetische Stagnation, gepaart mit ständiger Überforderung und Erschöpfung, bis hin zu Panikattacken im Wechsel mit chronischer Depression.
Es kann sich auch ein Mensch mit zerbrechlichem Knochenbau und mit Auszehrung zeigen. Personen die unter Magersucht oder aus einer Lebensangst heraus, unter anfallsartiger Fresssucht - Bulimie leiden.

Thema Maske: Was der Mensch verbirgt
Diese Menschen können eine Art der Nettigkeit, Heiterkeit und übermäßiger Hilfsbereitschaft anderen Menschen gegenüber zeigen. Unter der Einwirkung des Arzneimittels schmilzt diese Dickköpfigkeit die Art der Fassade dahin, und der eigentliche Jammer kommt zum Vorschein. Bringt man Calcium carbonicum zum Weinen ist schon viel gewonnen, denn der Schutzwall um die Wunde beginnt zu schmelzen. Sie können aber auch wegen Kleinigkeiten Weinen. Dieser Zustand kann ihn aber auch sehr abwehrend und aggressiv machen (innere Abwehr). Vielleicht erklärt dieses Verhalten das Verlangen nach Unverdaulichen und seltsamen Dingen.

Thema Wahnvorstellungen
Bei Erwachsenen kommt dieser Hang als Furcht vor Geisteskrankheit zum Ausdruck. Die Furcht vor dem Verrückt-werden ist die Furcht die Kontrolle zu verlieren, eine Furcht vor dem Unbekannten. Bei diesen Menschen besteht die **Größte Furcht**, durch Stress und Überanstrengung den Verstand zu verlieren, ihr wichtigstes Kontrollinstrument! Diese **Angst** überwältigt und lähmt sie. Wenn mit der emotionalen Ebene, auch die mentale Ebene zusammenbricht, fangen sie an sich auf Kleinigkeiten zu konzentrieren, dann nehmen unwichtige Details sie gefangen. Sie machen törichte Scherze oder sprechen fortwährend über Dinge, die für jeden anderen als unwichtig oder uninteressant empfunden werden.
Die frühere Angst um die Zukunft, wechselt mit der Angst um die Gesundheit. Furcht vor ansteckenden Krankheiten, vor TB, Herzkrankheiten, Krebs etc. Sie entwickeln eine große Angst vor dem Tod. Schließlich geht dieser furchtgetriebene Zustand in ein hysterisches Stadium über. Der Patient verliert sein Begriffsvermögen und seine Konzentration. Er weiß nicht was er will und wird zusehends erregter. Er läuft auf und ab, wird impulsiv, will Dinge zerreißen, aus dem Fenster springen, schreien und weinen. All dies läuft ohne Provokation ab. Er befindet sich in Aufruhr und will es einfach nur herausschreien (was er nicht zu Stande bringt) oder er bekommt das Gefühl eine Verzweiflungstat begehen zu müssen. Die Patienten befinden sich dann am Rande des Wahnsinns!
Geraten diese Menschen tatsächlich in eine Schizophrenie oder eine andere Psychose, ist wahrscheinlich ein akutes, passenderes homöopathisches Arzneimittel nötig (Belladonna oder Stramonium). Sieht schreckliche Gesichter beim Schließen der Augen (Opium Tarantula).
Bricht die geistige Ebene zusammen, tritt ein charakteristisches Symptom auf: **die Furcht, dass andere ihre Verwirrung bemerken könnten.** Sie sind sich ihrer geistigen Schwerfälligkeit bewusst, der Unfähigkeit, sich zu konzentrieren, und der daraus resultierenden Verwirrung. Sie leben in der Furcht, dass diese Verwirrung von anderen bemerkt werden könnte. Calcium würde das niemals freiwillig offenbaren. Man muss direkt nachfragen um diese Symptomatik bestätigt zu bekommen. Die Patienten werden erleichtert sein und dankbar, dass sie jemand versteht!
Während sich die emotionale und geistige Pathologie entwickelt, verschwinden oft viele körperliche Symptome, zuerst das Schwitzen. Die auf tieferen Ebenen leidenden Patienten werden nicht mehr so stark durch kaltes und feuchtes Wetter beeinträchtigt. Sie spüren die Kälte noch, aber nicht in dem Maße wie früher. Das Verlangen nach Eiern und Süßigkeiten kann ebenfalls verschwinden.
In diesem Stadium kann man Calcium leicht mit Phosphorus verwechseln. Wenn der Patienten den Durst auf kalte Getränke, das Verlangen nach Eiscreme und Salz beibehält, ist die Unterscheidung oft ziemlich schwer. Die Angst um die Gesundheit, die Furcht vor dem Tode, die suggerier baren Ängste vor Krebs und Herzkrankheit können für Phosphorus aber auch für Calcium sprechen. Auch Calcium kann Angst vor Gewitter und Dunkelheit haben und hat oft Herzklopfen, das dem von Phosphorus sehr ähnelt.

Äußere Eindrücke - Beschreibung
Schon der erste Blick kann bei Kindern eine **Calcium-carbonicum-Persönlichkeit** verraten: Das Kind klammert sich an alles, was zu seinem engeren Umfeld gehört. Sein Zuhause gibt ihm Sicherheit, in der Praxis fehlt ihm jedoch der „Burgfrieden“ und die Geborgenheit. Die Modalitäten⇒ ***Besserung*** ⇑durch Wärme, in geschlossenen

stickigen Räumen, bei Ofenhitze, durch warme Getränke. ***Verschlimmerung*** ⇓durch Kälte in jeder Form. Das Kind blickt auf der einen Seite ängstlich, andererseits aber doch gelangweilt.
Ein solcher Patient im Alter, nimmt seine Persönlichkeit und ausfallenden Einzelheiten allzu wichtig. Seine Aussagen sind aber nicht übertrieben und er versucht nicht zu beeindrucken, im Gegensatz zu Phosphor, Lachesis und Sulfur und möchte auch niemanden in Erstaunen versetzen. Seine Haltung ist einfach konservativ zurückhaltend bis prüde. Er bewegt sich wenig und zeigt keine große Mimik. Er wirkt in seiner Ängstlichkeit eher resigniert. Bittet man ihn zum Gespräch oder zur Untersuchung sieht man die Angst in seinen Augen – nach außen hin aber wirkt er völlig gelassen. Er nimmt alles resigniert, ja sogar fatalistisch hin.

Hering sagt: Solche Menschen fürchten sich vor allem, was sie sehen, und was nicht in ihre Familie oder ihr eigenes Zuhause hineingehört.

Unterscheidung⇒ Phosphorus und Calcium carbonicum

- Calcium ist weniger auf Gesellschaft angewiesen als Phosphor
- Calcium schläft auf der linken Seite, während Phosphorus die rechte bevorzugt
- Calcium zieht warmes Essen vor, Phosphorus kaltes
- Beide können großen Durst auf kaltes Wasser haben, aber bei Phosphorus ist das stärker ausgeprägt
- Die körperliche Erscheinungsform ist ziemlich verschieden. Phosphorus ist groß, schlank und feingliedrig. Calcium ist für gewöhnlich dick und schlaff; selbst der schlanke Calcium Carboniker hat viele Falten und ist nicht so zart wie Phosphorus in seiner Erscheinungsform.

Thema Sexualität siehe Peter Raba (Eros)
Calcium carbonicum: Friede, Freude, Eierkuchen
Calcium-carbonicum, hat einen mitunter starken Bezug zum Sex. Da ist der untersetzte, potente, leicht schwitzende und bisweilen etwas primitiv-vulgär wirkende Bauer, Koch, Gärtner, Maler und Anstreicher „Steineklopfer“, Masseur -aber auch schon mal ein Priester, der dem „geheimen Laster“ frönt.
Im Grunde ein mehr oder weniger „gutmütiger Bernhardiner", mit einer Abneigung gegen den Sportunterricht während der Schulzeit. Calcium will keine Probleme und bevorzugt auf jeden Fall Filme mit Happyend.
Die emotionale Wunde des Austerschalenkalk-Bedürftigen liegt in seiner meist fülligen Gestalt, wegen der er des Öfteren als Kind gehänselt und verlacht worden war. Calcium ist bodenständig wie die Auster. Deshalb wird Urlaub nach Möglichkeit immer am gleichen Ort gemacht, denn Calcium hat Angst vor jeder Veränderung. Muss er dennoch allein in die Fremde, wird er von Heimweh verzehrt.
Calcium ist auch ebenso schutzbedürftig wie eine Auster. Deshalb hat er eine dicke Schale äußerer Gewichtigkeit um seine innere Verletzlichkeit herum aufgebaut. Schon frühzeitig wurde er in die Pflicht genommen und mit viel, meist körperlicher Arbeit, belastet. Zuwendung, Liebe und Anerkennung mussten hart verdient werden. Hierdurch prägte er sich bald ein, dass man im Leben für alles bezahlen muss, vor allem für eine Portion Streicheleinheiten, Liebe oder Sexualität. Verfügt der Calcium-Mensch in späteren Jahren über Geld, geht er gerne auch einmal in den Puff, um sich ein wenig verwöhnen zu lassen und endlich einmal etwas Verbotenes zu tun.
Auch Calcium hat durchaus laszive Gedanken, obwohl er nach außen sehr prüde agiert, bewegt sich dabei jedoch in einfach strukturierten Bahnen. Seine Erektionen sind meist kurz und er ist nicht sehr ausdauernd während des eigentlichen Akts. Nach einem meist unbedeutenden Erguss ist er verwirrt im Kopf und stark geschwächt. Trotz solcher gelegentlichen Eskapaden bleibt er im Herzen jedoch seinem Frauchen treu.
Er ist der große Mondgesichte Junge, der gerne mit viel Schaum badet und Mutters Kartoffelsuppe, Mehlspeise oder Pudding mit dem Löffel in der Faust in sich hineinbaggert. Am liebsten würde er sich dabei füttern lassen, um auf diese Weise einen Teil seiner versäumten Kindheit nachzuholen.
Die gesamte Entwicklung des Kleinkindes läuft verzögert ab. Vor allem merkt man das an einem verspäteten Schluss der Schädel Fontanellen und daran, dass diese Kinder spät laufen lernen. Nächtlicher Kopfschweiß oder Schwierigkeiten beim Hervorkommen der Weisheitszähne sowie eine Abneigung gegen jede Art von Milch, jedoch eine große Vorliebe für weichgekochte Eier, sind typisch für Calcium und sicherer Hinweise für eine Wahl des Arzneimittels. Nach längerer und entspannter Anwendung, kann eine gravierende Beschleunigung der Entwicklung in Hinsicht auf mehr Aufmerksamkeit, Weltoffenheit und Lernfreude festgestellt werden.

Hinweise zur homöopathischen Konstitution*

Die klassische Homöopathie orientiert sich immer am gesamten Menschen (Körper, Seele, Geist). Während einer Anamnese werden die verschiedenen Symptome eines Patienten aus diesen Bereichen zusammengetragen und später analysiert. Aus der Vielzahl der unterschiedlichen Symptome und Beschwerden wird anschließend das Arzneimittelbild erarbeitet. Häufig kommt der Homöopath so, nach sorgfältiger und sehr umfangreicher Arbeit, zu dem sogenannten Konstitutionsmittel. In der Klassischen Homöopathie geht man davon aus, dass ein Patient, aufgrund seiner individuellen Konstitution (Körperbau, Charaktereigenschaft etc.), einem ganz spezifischen Arzneimittel entspricht. Das so sorgfältig erarbeitete und passende Arzneimittel, soll so zuverlässiger, nachhaltiger und tiefer bei dem Patienten Wirkung zeigen.

Der Homöopath **James Tyler Kent (1849-1916)** bezeichnete den Konstitutionstypen für Arsenicum, beispielsweise als pedantisch, ehrgeizig, ordentlich, intelligent und zu einem lehrerhaften Verhalten geneigt.

Den Calcium carbonicum - Konstitutionstyp beschreibt er eher als schüchtern, empfindsam und nachdenklich. Sie sind eher phlegmatisch, neigen zur Dickköpfigkeit und leiden oft unter Angstzuständen. Der Calcium - Typ ist hellhäutig, hellhaarig und wirkt aufgeschwemmt. Er hat großporige, oft schuppige Haut. Kinder entwickeln sich eher langsam, sind übergewichtig, ungelenkig und schwitzen häufig, vor allem nachts. Diese Menschen leiden oft unter Energiemangel und Kreislaufstörungen.

Die medizinische Typenlehre ist sehr viel älter als die Homöopathie. Bereits in der Antike wurden in der Temperamenten Lehre Personen klassifiziert und später in der Homöopathie übernommen und weiterentwickelt.

Die homöopathische Konstitutionstherapie

Eine homöopathische Konstitutionsbehandlung oder besser gesagt die Konstitutionstherapie ist eine medizinische Herangehensweise am “gesunden Menschen”. Sie soll die Abwehrkraft einer Person stärken und stabilisieren und die individuelle Konstitution unterstützen.

Die Konstitution ist im alltäglichen Gebrauch eine gängige Bezeichnung für die körperliche und seelische Belastbarkeit eines Individuums. Dieser Begriff wird schon sehr lange für die Beschreibung von Menschen, ihrem Wesen bzw. ihrem Äußeren verwendet. Zurückblickend finden wir ihn in der Humoralpathologie, der Vier-Säfte-Lehre bis hin zur Temperamentenlehre der Antike. Ansinnen dieser frühen Medizin war es, der Verschiedenheit der Menschen gerecht zu werden und trotzdem einzelne Grundtypen zu unterscheiden. Entsprechend der vorliegenden Konstitution wurden die Patienten gezielt behandelt oder den Interessierten, Tipps für Ernährung und Lebenswandel, zur Stärkung der Gesundheit anempfohlen. Im krassen Gegensatz zur Herangehensweise der heutigen, modernen Medizin, die den Menschen nach seinem Krankheitsbild behandelt, ohne Rücksicht auf die emotional-psychische Verfassung ihrer Patienten zu nehmen.

In der klassischen Homöopathie beinhaltet die Konstitutionstherapie eine Behandlung des “Gesunden Menschen”, ohne dass ein Akutzustand vorliegt. Die Konstitutionsbehandlung soll auf ungünstige Veranlagungen oder seit der Geburt bestehende Gesundheitsstörungen des Patienten einwirken. Entsprechend berührt die Konstitutionstherapie alle chronischen Erkrankungen, die sich nicht (oder noch nicht), in der Akutphase befinden. Ziel dieser Therapie ist es, die Lebenskraft dieser Menschen zu stärken, ihre Gesundheit zu stabilisieren und eine Linderung bzw. Heilung eventuell chronischer Krankheitssymptome zu erreichen.

Anmerkung: Die Klassische Homöopathie unterscheidet zwischen akuten und chronischen Zuständen. Während jeder Akutfall einen klar definierten Anfang und ein Ende hat, fällt genau das für die Beschreibung chronischer Beschwerden schwer. Chronische Zustände sind dauerhaft anhaltende, zyklisch oder wiederkehrend-wechselnde Beschwerden, veränderlicher Intensität. Manchmal kann ein Startpunkt definiert werden, oft jedoch entwickeln sich die Symptome schleichend. Die Symptome der Akutfälle lassen sich gut von einem “gesunden Zustand” unterscheiden, getrennt aufnehmen und bewerten, um das Akutmittel zu bestimmen. Chronische Beschwerden dagegen erscheinen oft als eine Verstärkung von Symptomen des gesunden Menschen. Sie beginnen als einfaches Unwohlsein bis zur Steigerung in die chronischen Zustände, denen dann innerhalb der modernen Medizin, allerlei

---

***Konstitution:** lateinisch *constitutio, -onis* »Zusammensetzung oder Anordnung«. Jedes Lebewesen ist eine Ganzheit, ein Individuum. Der Mensch hat seine eigene Erscheinungsform und Reaktionsart, eine ihm spezifisch seelisch-geistige Verfassung, die man medizinisch Konstitution nennt. Aussehen, Haltung und Verhalten, Ausstrahlung wie Mimik und Gestik, Sprache und Stimme, Weinen und Lachen sind spontane Spiegelungen der inneren Verfassung. Sie gestalten die »Körpersprache« als Instrumentarium der Seele. Sie formen das Temperament, die Charaktere und die Veranlagung als Ausgangspunkt und die Ursachen für die Krankheitsbereitschaft eines Menschen. Die medizinisch-wissenschaftliche »Voraussage« über einen Krankheitsprozess, wird für den Klassischen Homöopathen hierdurch erst möglich. Die Konstitution setzt sich aus angeborenen, (Diathese) und erworbenen Strukturen, (einem teilweise unbewussten oder bewusst erlebten Verhalten) zusammen. Die Konstitution bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen. Ein passend verschriebenes **Konstitutionsmittel,** soll dem Menschen die Möglichkeit eröffnen und ihn darin unterstützen, wieder in sein körperliches, seelisches und geistiges Gleichgewicht zurückzufinden: Das heißt, Gesund, bis ins hohe Alter leben zu können.

Diagnosen und Krankheitsnamen zugeordnet werden können. Die Behandlung chronischer Beschwerden mit homöopathischen Arzneimitteln erfordert viel Erfahrung. Denn die Basis für die Bestimmung des Heilmittels ist die Anamnese, die in einer homöopathischen Praxis bis zu zwei Stunden und darüber hinaus, in Anspruch nehmen kann.

Homöopathische Anamnese

Für den Klassischen Homöopathen gehören folgende wissenswerte Aspekte dazu:
Die möglichst genaue Beschreibung der bestehenden Symptome; Kranken- und Lebensgeschichte; Vorlieben und Abneigungen aller Art; Charakterzüge; Ängste und alle darüber hinausgehenden Besonderheiten und Eigentümlichkeiten, die der Patienten als besonders intensiv empfunden hat, die er als problematisch oder wohltuend beschreibt.
Aus dieser Fülle von Informationen werden dann die wichtigsten und besonderen Symptome herausgefiltert und mit den verschiedenen Arzneimittelbildern abgeglichen. Dieser Prozess klingt nicht nur kompliziert, er ist, zumindest im ersten Moment auch unübersichtlich. Denn es gibt eine Fülle von Möglichkeiten, chronische Fälle zu analysieren und zu verstehen. Nicht zu reden von der stetig steigenden Menge an homöopathischen Arzneimitteln, die dem Homöopathen zur Verfügung stehen.
Als Therapie Möglichkeiten stehen neben der klassischen Repertorisation, also den Abgleich mit der Essenz des Arzneimittels nach **Kent**, unteranderem die Polaritätsanalyse, die Empfindungsmethode, die Miasmatik oder die prozessorientierte Homöopathie zur Verfügung. Dennoch fehlen in dieser Aufzählung noch einige alte und neuere Methoden der Fallanalyse. Mir kommt es darauf an, hier die Komplexität darzustellen, um damit die umfangreiche medizinische Arbeit einer Konstitutionstherapie zu beschreiben.
In den seltensten Fällen wird durch eine einmalige Gabe eines Konstitutionsmittels, eine dauerhafte Verbesserung der Gesundheit erreicht. Denn viel häufiger umfasst die Konstitutionstherapie einen Behandlungsprozess über Monate, oft Jahre, in der mehrere verschiedene homöopathische Arzneimittel, in verschiedenen Potenzstufen, verordnet werden, damit allmählich eine Verbesserung einsetzen kann. Chronische Krankheitsprozesse sicher zu verstehen, sie nicht unterdrückend zu behandeln und eventuell in die Richtung der Genesung zu führen, bis Hin zu einer möglichen Heilung, sind wohl die größte Herausforderung eines echten Mediziners (ganzheitlich arbeitenden Arztes oder Therapeuten).
Das Alles mag sich sehr komplex anhören, ist für einen Klassisch arbeitenden Homöopathen selbstverständliche, tägliche Routine. Wer die Gesundheit als „Wert“ entdeckt, wird von wirklicher Motivation geleitete, die von der geistigen bis zur körperlichen Bewegung reicht.

Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit vs. Krankheit

Wenn viele verschiedene Dinge die Ursache für eine Erkrankung sein können, heißt das:
Man sollte einen Menschen gut kennen - oder sie/er sich selbst - um zu erfassen und zu verstehen was dahintersteckt. Dieser Aufgabe versucht die ganzheitliche Medizin gerecht zu werden. Wer sich im Leben mit seinen bisherigen Krankheiten erfolgreich (ohne Unterdrückung) auseinandergesetzt hat, versteht erst den „Wert“ von Gesundheit und sie/er, wird versuchen, sie fortan zu hüten, bis ins hohe Alter.
Ausnahmen in der Zukunft werden vielleicht gelegentliche Ausschläge an der Haut, Erkältungen oder vereinzelt ein Durchfall sein, die im Blick eines ganzheitlich arbeitenden Mediziners nicht als Krankheiten verstanden werden. Sie sind vielmehr als kluge, selbstregulierende Reinigungsprozesse unseres Organismus zu verstehen, die er zum Selbstschutz ausführt. Der kundige Mediziner unterdrückt diese Aktionen nicht, er begleitet sie entsprechend und behandelt sie unterstützend, wenn es nötig werden sollte.
Die moderne Medizin dagegen, vertritt eine komplett entgegengesetzte Anschauung für die Entstehung von Krankheiten. Sie geht in den meisten Fällen von Fremdeinwirkung (Bakterien, Viren etc.) aus, die den Körper infiziert haben und versucht entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Ihre Herangehensweise ist der Versuch mit Standard Medikamenten (Antibiotika, Kortison etc.), der Lage Herr zu werden. In den überwiegenden Fällen, wird ein so behandelter Patient in eine Unterdrückung hinein behandelt. Bei wiederholten Behandlungen dieser Art, kann es in der Zukunft für den Patienten verheerende Folgen nach sich ziehen. Durch diese Art der oberflächlichen und unsensiblen Behandlungen, entstehen oft erst die weitverbreitete Streuung chronischer Erkrankungen.

Kompetenz und Eigenverantwortung für die Gesundheit

Die Aufrechterhaltung unserer Gesundheit in einer gewissen Eigenverantwortlichkeit, wird als ausreichende Kompetenz des Menschen verstanden, beliebige Störungen auf unterschiedlichen Systemebenen selbstregulierend, überprüfen und bewältigen zu können. Die Entscheidung etwas für die Gesundheit zu tun, fällt vielen Menschen

allerdings schwer, da dieser Entschluss Auswirkungen auf viele andere Lebensbereiche haben kann - denn Gesundheit kann Zeit kosten. Schwerpunktmäßig geht es um das Anliegen, den Lebensstil zu verändern, ein gesundheitsförderndes Verhalten und Denken zu entwickeln und eine ausgewogene Balance zwischen den privaten und beruflichen Beanspruchungen herzustellen. Es geht darum, »trotz der vielen Herausforderungen in unserem Leben, gesund zu bleiben«.
Ein ganzheitliches Konzept von Gesundheit umfasst die Aspekte von Ernährung, Entspannung und Bewusstsein über den Einfluss von Stress, sowie die Themen Umwelt, Arbeit, Lebensbalance, Lebenskunst (Kreativität) und Sinnfragen und eben nicht zuletzt die Bewegung. Die Klassische Homöopathie widmet sich diesen Themen, in enger Zusammenarbeit mit dem Klienten. Es sollte ein persönliches Motiv bzw. ein Wozu - für diese Person geben. Wozu soll es sich lohnen, etwas für meine Gesundheit zu tun? Wozu soll ich mich regelmäßig bewegen? Und: Hat dieses Wozu die notwendige Attraktion zum längeren Durchhalten und sogar zum Entschluss meinen Lebensstil zu verändern?! Denn nur wer gesund ist, kann auch effektiv und leistungsfähig, kreativ und motiviert sein.
Diese Fragen könnten im Gespräch, zwischen Klienten und Therapeut zu den Themen »persönlich bedeutsame Werte und Werthaltungen« zur Gesundheit weiterführen. Auch der »geistigen Bewegung« sollte nichts im Wege stehen.

Verschiedene Eindrücke

Andreas Krüger: Stellt Calcium carbonicum, als eine für ihn persönlich sehr fundamentale Arznei vor: "Ich verdanke Calcium carbonicum meine ersten, zu 100 Prozent angstfreien 14 Tage", berichtet er dankbar, und erzählt von Kindheitserinnerungen, vom ersten Tag im Kindergarten, als seine Mutter beim Einschlafen stets seine Hand halten musste (Bild der Auster), von zahlreichen Ängsten, aber auch von Träumen. Calcium träumt viel und sehr lebhaft: Beispielsweise von Engeln in Birkenstocklatschen (ganz anders als die Engel von Phosphor, Mercur oder Plutonium...).
Ein wichtiges Thema von **Calcium** sind **Angst** und **Absicherung** - egal in welchem Lebensbereich: Menschen, denen die „Kompliziertheit der Welt“ zu schaffen macht.
Bei einem Spaziergang während eines Seminars weihte er **Jürgen Becker** in seine damals noch großen Ängste ein. Becker empfahl ihm, mal Calcium zu nehmen, schon wegen seiner "runden Bewegungen, und weil er aussehe wie ein aufgeschlagenes Ei". Die Wirkung war so frappierend, dass sie **Andreas Krüger** endgültig zum Homöopathen werden ließ.

"Die Calcium-Engel können auch schon mal helfen, die eigene Gemeinschaft, den Kreis, zu retten."

Frieden, speziell in der Gruppe (am liebsten in matriarchalen Formen), ist für Calcium enorm wichtig. Seine größte Sehnsucht: In der Heimat angekommen und dort sicher zu sein. Die Arznei kann dazu beitragen, die innere Unsicherheit zu heilen, aus dem ursprünglich heilen Kreis gerissen worden zu sein. Sie weist einen Weg zurück in die Sicherheit des eigenen Grund- oder Urvertrauens.

Calcium carbonicum: (Der Calciummensch) Ein prägendes Mittel für viele Kinder

Von **Andreas Krüger:** In unserer hektischen und schnellen Zeit haben gerade **Calciumkinder** viele Probleme, die mit etwas mehr Zeit für ihre Entwicklung nicht entstehen würden. Calcium carbonicum ist daher zwar arzneimittelrechtlich ein mineralisches Arzneimittel, aber genau genommen gehört es zu den tierischen Arzneimitteln, da es aus einem Tier gewonnen wird. Dieser innere Teil der Austernschale besteht aus chemisch sehr reinem Calcium und doch hat Calcium carbonicum als homöopathisches Arzneimittel viel mit dem Wesen der Auster zu tun.

Austern sind Lebewesen, die mit großer Festigkeit an einem Ort sesshaft werden und, wenn sie erst einmal sesshaft sind, diesen Ort dann Zeit ihres Lebens nicht mehr verlassen. Als Mollusken bauen sie, um ihr weiches Innere zu schützen, eine harte Schale um sich. Austern nehmen große Mengen Nahrung zu sich, indem sie die Nährstoffe aus dem Wasser herausfiltern. Damit hat man allein durch den Vergleich mit der Symbolik der Auster schon einige wichtige Merkmale des homöopathischen Typus von Calcium carbonicum gefunden.
Calcium bleibt möglichst immer an einem Ort, hat auch emotional innen einen weichen und gutmütigen Kern, außen aber oft eine harte Schale und es hat immer großen Appetit. Wenn man sich jetzt die wichtigsten Symptome verdeutlicht, ist ein **Calciumkind**, wie auch der **Calciumerwachsene** besonders an solchen Eigenarten zu erkennen.

Calcium liebt sein Zuhause, sein Heim und seine Heimat. Wenn man **Calciummenschen** von ihrem Heim wegbringt, werden sie krank.
Calcium wird krank durch Urlaub, krank durch fremde Orte, ja manchmal sogar schon bei der Vorstellung an einen Umzug oder eine längere Reise. Sie sträuben sich nach Kräften gegen eine solche Ortsveränderung. Beim **Calciummenschen** ist dieses Heimatgefühl aber nicht nur an ein Land, eine Stadt, ein Haus gebunden, sondern es ist auch eine Beziehungsangelegenheit.

Sie fühlen sich am wohlsten, wenn sie immer die gleichen Partner, die gleichen Menschen beim Friseur und beim Metzger und Bäcker haben. Sie behalten am liebsten den gleichen Arbeitsplatz und sind dadurch sehr Treu gegenüber ihrem Arbeitgeber. Die **Calciummenschen** leiden unter Heimweh und fühlen sich an neuen Orten und in neuen Situationen und Beziehungen lange Zeit unwohl. Sie sind dann anfangs scheu und schüchtern. Sie stehen nicht gern im Mittelpunkt und mögen es gar nicht, wenn sich alles um sie dreht.
Ein Graus bereitet einem **Calciumkind** zum Beispiel der erste Tag in einem neuen Kindergarten, in einer neuen Schule oder die heute oft obligatorische Vorstellungsrunde in einem Seminar. Da soll Calcium plötzlich locker und am besten auch noch lustig über sich selbst, seine Eigenschaften, seine Stärken und Schwächen oder vielleicht sogar seine Wünsche und Gefühle reden. So etwas ist für **Calciummenschen** grauenhaft und führt dann oft zu einer Verweigerung. **Calciummenschen** sind im Allgemeinen sehr genügsam. Sie sind bequeme, es sind liebe, aber etwas träge Menschen. Sie sind pflegeleicht, selbstgenügsam und selten aggressiv.
Als Säuglinge und Kleinkinder optimal, auf Familienfeiern genügsam ohne die Eltern zu stören. Diese Eigenart wird allerdings spätestens in der Schule zu einem Problem, denn ein Kind, das sich mit sich selbst beschäftigt und kein Streben danach hat, sich als erstes zu melden oder etwas im Unterricht vorzutragen, wird sehr schnell als faul oder minder intelligent eingestuft.
Calciummenschen sind sehr eigensinnig und haben eine klare Vorstellung davon was richtig oder falsch ist und wie etwas gemacht werden muss. Das **Calciumkind** will alles selbst machen, ja es muss auch alles selbst machen, um die Dinge zu verstehen. Einem **Calciumkind** etwas schnell zu zeigen oder zu erklären ist relativ nutzlos, denn nur durch das Selbstmachen, gegebenenfalls Scheitern und es erneut versuchen lernt das Kind etwas.

Widerstände selbst zu überwinden ist wichtig für die Entwicklung eines **Calciummenschen**. Daher wehren sich diese Menschen auch gegen Bevormundung und Hilfe. Das wird dann oft als Starrsinn falsch eingeschätzt, obwohl es der calciumspezifische Weg der Erkenntnis und des Lernens ist. Die Hartnäckigkeit in allen Dingen findet sich bei religiösen Menschen auch im Glauben. Beim **Calciumkind** ist es der einfache Kinderglaube an den »lieben Gott«, der alles richten wird und gerecht und gut ist; bei erwachsenen **Calciummenschen** oft auch der Glaube an einen strengen und gerechten Gott. Gotteshäuser müssen für **Calciummenschen** einfache, kleine Gebäude sein. Eine barocke verzierte Kirche ist für Calcium viel zu verspielt, als dass es dem einfachen Gottesbild entsprechen könnte. Calcium hat einen festen Glauben, Vertrauen auf Gott und Treue zu Gott, seiner Kirche und seinem Fürsten. Jesu Auftrag an Petrus »Du bist der Fels, auf dem ich meine Kirche aufbaue« ist wie für **Calciummenschen** gemacht. Dieser Glaube ist allerdings nicht immer nett und tolerant, denn wenn Calcium seine Treue im kranken Sinne ausgeprägt hat, dann kann dies auch zu einem dogmatischen Glauben ohne Toleranz führen. Der Begriff der Treue, ob zu Gott, dem Fürsten, zu den Eltern, Partnern, Lehrern, Chefs und anderen zieht sich wie eine Richtschnur durch das Leben eines **Calciummenschen**. Wenn er jemanden in dieser Treue einmal aufgenommen hat, bleibt sie fest, auch gegen Anfeindungen von außen. Es dauert lange, bis sie sie verlieren. Wenn sie aber so von jemandem enttäuscht oder hintergangen wurden, dass sie die Treue aufgekündigt haben, dann kann die Enttäuschung in heftigen **Hass** umschlagen.

Calcium-Menschen, besonders Kinder, sind sehr orale Menschen. Gestillt zu werden, ist für **Calciumkinder** sehr wichtig. Nicht nur wegen der Nährstoffe und den mütterlichen Antikörpern der Milch – es ist bei Calcium vielmehr der emotionale Anteil des Stillens, die innige Verbindung zur Mutter, die das Gefühl von »Heimat« und Sicherheit gibt. Dies braucht das **Calciumkind**, da sich sonst das Bedürfnis nach Heimat und Sicherheit im pathologischen Sinn übersteigern kann und zu krankhafter Unsicherheit in fremden Umgebungen, krankhaftem Heimweh und Ortsbeharrlichkeit führt. **Calciummenschen** essen leidenschaftlich gerne, besonders Milch Milchprodukte und Eier. Das Essen muss nicht besonders abwechslungsreich sein, dafür lieber besonders viel. So wie Obelix*, haben **Calciumkinder** mitunter Angst, nicht genug vom Kuchen abzubekommen. **Calciummenschen** kochen auch leidenschaftlich gerne, allerdings nicht so komplizierte Gerichte mit exotischen Zutaten, sondern eher einfache Kost, aber dafür große Mengen. **Calciumkinder** sind sehr abwehrschwach, oft erkältet, oft kränkelnd. Die Lymphknoten sind dann sehr dick, hart und fest, weshalb man hier den alten Begriff der lymphatischen Diathese für die Krankheitsneigungen mit Lymphknotenschwellungen verwendet. Bei Kindern, die Schulprobleme haben und nicht richtig mitkommen, machen sich die vielen Fehltage zusätzlich als Problem bemerkbar. Eine besondere Auffälligkeit von **Calciumkindern** ist die Schweißbildung. Die **Calciumkinder** schwitzen schon bei der geringsten Anstrengung, besonders am Nacken, am Kopf und im Gesicht. Das äußert sich besonders in Nachtschweiß, der manchmal so stark

ist, dass das Kopfkissen durchfeuchtet wird. Wenn die Mutter berichtet, dass sie jede Nacht das Kopfkissen ihres Kindes einmal wechselt, weil es vor Schweiß trieft, dann ist die Entscheidung für Calcium carbonicum schon fast eindeutig.

Calcium liebt Ruhe und Gelassenheit wie ein Hobbit und alles im Leben kommt zu spät: die Zähne, das Laufen, das Sprechen, das Schreiben. Alles zu spät, aber es kommt irgendwann. Das heißt man muss nur warten können und sein Kind nicht überfordern und es dadurch seelisch krank machen.
Calcium ist langsam im Denken und langsam im Bewegen. **Calciumkinder** haben oft Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Sie selbst kommen damit eigentlich ganz gut zurecht. Sie erfahren irgendwie was sie interessiert. Nur der Rest der hektischen Welt hat damit ein Problem. Auffällig sind die Sturheit und Gelassenheit des **Calciummenschen**. Gleichzeitig sind es empfindsame und sensible Menschen, die allerdings, wenn sie oft frustriert werden, ihre seelische Stabilität, die **Calciummenschen** ansonsten auszeichnet, verlieren können. Wegen des Bedürfnisses nach Sicherheit und Stabilität kann es auch zur Angst vor Strukturverlust und zur Angst, die Kontrolle zu verlieren, kommen. In der Schule sind **Calciumkinder** langsam und stur, grundsätzlich aber artig und folgsam. Die Kinder ignorieren Druck und Zwang. Sie ziehen sich bei zu viel Druck in sich selbst zurück. Unabhängig von einer möglichen Arzneimittelgabe, kann der Ratschlag an Eltern und Lehrer lauten, dass man bei **Calciumkindern** immer die Ruhe bewahren sollte, denn es wird sich alles fügen. Das Kind entwickelt sich immer langsam, braucht Zuwendung, Stabilität und Sicherheit. Da übermäßiger Druck nur zur Verweigerung und letztendlich dann auch zur Abkapselung führen würde, sollte möglichst wenig an Druck auf **Calciumkinder** ausgeübt werden. Insbesondere auch die Einschulung auf einer Gesamtschule kann für das ein oder andere **Calciumkind** förderlich sein. Dort hat es mehr Zeit, sich zu entwickeln und durch das große Angebot der Wahlpflichtfächer die Möglichkeit, sich seinen speziellen Interessensgebieten zu widmen. Es kann Erfolge erleben und die positive Erfahrung machen, dass sich Anstrengungen lohnen.

Calcium carbonicum

- Zuhause, Heim, Heimat
- krank durch Urlaub, fremde Orte
- Heimweh
- scheu, schüchtern
- steht nicht gern im Mittelpunkt
- bequeme, liebe, träge Kinder
- pflegeleicht, selbstgenügsam
- selten aggressiv
- sehr eigensinnig
- will alles selbst machen
- Widerstände selbst überwinden
- Hartnäckigkeit
- Kirchen, besonders einfache, kleine Kirchen
- Glaube, Vertrauen, Treue
- »Du bist der Fels, auf dem ich meine Kirche aufbaue.«
- sehr orale Menschen
- gestillt werden ist für Calcium wichtig
- Essen (Milch und Eier)
- kocht leidenschaftlich gerne
- Kinder sehr abwehrschwach
- oft erkältet
- Lymphknoten sind dann sehr dick, hart und fest
- lymphatische Diathese
- Schweiß von Calcium
- Schwitzen schon bei der geringsten Anstrengung, besonders am Nacken, am Kopf und im Gesicht
- Nachtschweiß (feuchtes Kopfkissen)
- liebt Ruhe und Gelassenheit
- alles kommt im Leben zu spät
- Zähne, Laufen, Sprechen, Schreiben
- langsam im Denken
- langsam im Bewegen

• Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
• Sturheit und Gelassenheit
• empfindsam und frustriert
• Angst vor Strukturverlust
• Angst, die Kontrolle zu verlieren
In der Schule ist Calcium:
• langsam und stur
• ignoriert Druck und Zwang Ratschlag an Eltern und Lehrer:
• immer mit der Ruhe
• es wird sich alles fügen
• Gesamtschule suchen
• Kind braucht Stabilität und Sicherheit

Erlösung und Heilung

Ein verständiger Blick wurde hier schwerpunktmäßig natürlich auf die möglichen Fehlentwicklungen geworfen, es sollte aber auch und im Besonderen auf die Potenziale von Calcium gelegt werden: Seine natürliche Herzlichkeit mit der Fähigkeit zur kindlichen Schau.
Das große Thema vom Calcium-Typus ist, Vertrauen in das eigene Leben und die Liebe gegenüber sich selbst zu erfahren. Durch seinen eingeschränkten Focus, ausschließlich auf sein Reich und seine Arbeit - die er im Übrigen sehr gut macht - fühlt sein geschundener und müder Körper nicht, dass ihm durch sein, noch unentdecktes spirituelles Selbst - permanent bedingungslose Liebe entgegengebracht wird.
Schafft, sein mitunter tiefes Phlegma, diese Bodenständigen Bereiche, die er mit Sturheit und bis zum Starrsinn verteidigt, die ja im Übrigen für seine massiven Ängste - vor allem Möglichem - im Leben verantwortlich sind, zu überwinden und erfährt die Unterscheidung von Rechtschaffenheit und Mühsal, der eigenen Selbstliebe gegenüber, eine Einsicht, kann sein Heilungsprozess beginnen.
Durch eigenverantwortliche Entdeckung und mit dem angenommen, können sich Körper und Geist wieder vereinen, um gemeinsam Erlösung und Heilung erfahren. Wenn die Calcium-Persönlichkeit es schafft, durch bereitwilliges erforschen einige dieser Erkenntnisse, Lebens- und Liebenswertes in den eigenen Lebensbereichen Raum zu geben, kann er oder sie, die innere Schönheit - die eigene persönliche Perle entdecken.

Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten
James Tyler Kent: Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten
Cyrus Maxwell Boger: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.
William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten
Georgos Vithoulkas: Meister der klassischen Homöopathie. Materia Medica Viva: Homöopathische Arzneimittel Abies canadensis - Euphrasia officinalis (Urban & Fischer in Elsevier, 2015) 1008 Seiten
Jan Scholten: Homöopathie und Minerale (Stichting Alonnissos: März 2013) 304 Seiten
Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonnissos Verlag 1997) 880 Seiten
Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel (Homoepathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten
Rajan Sankaran: Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultans INDIA / Homoepathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten
Rajan Sankaran und Melissa Burch: Einführung in die Neue Empfindungsmethode - Band IV
Roger Morrison: Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome (Kai Kröger: 1997) 1364 Seiten
Shankar Raghunath Phatak: Homöopathische Arzneimittellehre. (Elsevier, Urban & Fischer, 2004) 1159 Seiten
Edward C. Whitmont: Der Traum in der homöopathischen Praxis (Ulrich Burgdorf 1998) 244 Seiten
Norbert Enders: Homöopathischen Hausapotheke - Natürlich gesund - für die ganze Familie (Karl F. Haug Fachbuchverlag:2000) 352 S.
Manuel Mateu i Ratera: Erste Hilfe durch Homöopathie: Ein homöopathischer Ratgeber für die Praxis (Hahnemann Institut: 1997) 600 Seiten
Rainer G. Appell: Hmöopathie, Psychotherapie & Psychiatrie. Hahnemanns weiterentwickelter Impuls (Karl F. Haug: 1993) 231 Seiten
Frederik Schroyens: SYNTHESIS - Repertorium homoeopathicum syntheticum (Verlag: Hahnemann Institut 1995 / 3. erweiterte und korrigierte Auflage, ins Deutsche übertragen von Peter Vint) 2200 Seiten
Peter Raba: Schlank und Suchtfrei durch Homöopathie: Ursachenbehandlung für Körper, Geist und Seele (Verlag: Andromeda 2000) 480 Seiten
Peter Raba: Eros und sexuelle Energie durch Homöopathie (Andromeda Verlag: 1998) 848 Seiten
Karl Josef Müller: Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.
Karl Josef Müller: Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.
Andreas Krüger: Ikonen der Seele 2 - Heilbilder für die Psyche (RiWei Verlag GmbH: 2010) 302 Seiten
Andreas Krüger: Erste Hilfe für traumatisierte Kinder (Patmos: 2007) 200 Seiten
Andreas und Arne Krüger: Berliner Homöopathie - Geschichten zur prozessorientierten Homöopathie bei Mensch und Tier (Fachverband Deutscher Heilpraktiker: 2004) 400 Seiten
Hugbald Volker Müller: Die Farbe als Mittel zur Simillimumfindung in der Homöopathie. Band 3 (Verlag: Haug Heidelberg: 1995) 329 Seiten
A. Kornerup und J. H. Wanscher: Taschenlexikon der Farben – 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten